



Hotel JUMA
HOTEL COSMOPOLITA
1907 - 2007



100 Aniversario

Cien años de turismo en Pollença
Hundert Jahre Fremdenverkehr in Pollença



Hotel JUMA

HOTEL COSMOPOLITA

1907 - 2007

100 Aniversario / 100-jähriges Jubiläum

Hotel Juma
100 Aniversario/ 100-jähriges Jubiläum
1907-2007

BASADO EN LA INVESTIGACIÓN DE / BASIEREND AUF DER FORSCHUNG VON
Antoni Cifre Campins

EDICIÓN PATROCINADA POR / AUSGABE GESPONSERT VOM



ADAPTACIÓN AL CASTELLANO
Mar Calbetó

ÜBERSETZUNG INS DEUTSCHE:
Tradbalear

© EDITA / HERAUSGEBER: Hotel Juma
Primera edición, Marzo de 2007 / Erste Ausgabe: März 2007

© FOTOGRAFIES / FOTOS
Arxiu Bestard : Portada/Titelseite - pàgs./Seiten 26, 27, 34, 35, 39, 49
Arxiu Micer : pàgs./Seiten 44, 46
Arxiu Muntaner : pàg./Seiten 22, 25
Arxiu Moragues : pàg./Seite 24
Arxiu Vidal : pàg./Seite 19
Arxiu Más : : pàg./Seite 21

AGRADECIMIENTOS / DANKSAGUNGEN
Joan Ochogavia March
Bernadí Solivellas Ochogavia
Joan Orejuela
Magdalena Cifre Salvat
Manuel Domingo Ochogavia

DISEÑO Y MAQUETACIÓN / DESIGN UND LAYOUTDRUCK
Roy disseny gràfic

IMPRESIÓN / DRUCK
JORVICH S.L.

DIPÒSIT LEGAL / HINTERLEGUNG DER PFLICHTEXEMPLARE.
D.L. P.M.: 1021/2007



Del releer antiguos documentos,
buscar viejas fotografías de entre antiguas cómodas y
el mucho conversar con unos y otros, hemos podido
seguir los trazos del hotel Cosmopolita.
El presente, el Juma, se ha vivido intensamente.
Hasta aquí quedo configurado el libro del Centenario.
Desde hoy navegamos en una nueva singladura:
EL FUTURO

*Das Lesen von alten Urkunden, die Suche nach alten Fotos in
alten Kommoden und die vielen Gespräche mit den Einen und
den Anderen, das alles hat uns geholfen, auf den Spuren des
Hotels Cosmopolita zu wandeln.
Die Gegenwart, das heutige Juma, haben wir intensiv
miterlebt. Bis hierher haben wir das Buch zum
hundertjährigen Jubiläum zusammengestellt.
Ab heute werden wir einen neuen Kurs steuern:
DIE ZUKUNFT.*



Ein Jahr, nachdem der renommierteste unserer mallorquinischen Schriftsteller, Miquel Costa i Llobera, uns mit der Veröffentlichung seines Buches Horacianes eines der schönsten Werke unserer Literatur schenkte, wurde in seinem Heimatort Pollença das Hotel Cosmopolita eröffnet.

Wir befinden uns am Anfang des 20. Jahrhunderts und auch im alten Pollentia durchlebt man Momente politischer, wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen; unter anderen eben auch das beginnende Interesse an der Förderung des Fremdenverkehrs als Quelle zur Schaffung von Arbeit und Reichtum. Zu der Zeit wird auf Palma das erste Luxushotel eröffnet, das Gran Hotel, der Fremdenverkehrsverband von Mallorca wird gegründet und das Interesse steigt, von den Inseln ein Image als Reiseziel zu vermitteln. In Pollença schließt sich Juan Ochogavia dem touristischen Abenteuer mit dem Bau eines Hotels an, das die Hauptrolle in diesem Buch und in den 100 Jahren Geschichte spielt: das heutige Juma.

Wenn man dieses Buch liest, taucht man in die Geschichte von Pollença ein, vom Fremdenverkehr auf Mallorca und vor allem von der Familie Ochogavia, den touristischen Pionieren, Unternehmern und großartigen Fachleuten. Dies sind nicht einfach nur Behauptungen, sondern Tatsachen, die im Laufe eines ganzen Jahrhunderts unter Beweis gestellt wurden. Sie begannen mit einer Unterkunftseinrichtung, die mit allen damals möglichen Fortschritten ausgestattet war und in der die Touristen empfangen wurden, wie daheim: mit Gastfreundlichkeit und einem offenen und herzlichen Umgang. Inzwischen sind seit diesen Anfängen 100 Jahre vergangen und in all dieser Zeit hat das Hotel nicht die Besitzer gewechselt. In einer Generation nach der anderen hat es die Familie nicht nur geschafft, sich an die neuen Anforderungen anzupassen, sondern auch die familiäre Atmosphäre und Professionalität im Service aufrecht zu erhalten.

Im Laufe der Geschichte, die uns Antoni Cifre auf diesen Seiten ausführlich berichtet, werden wir zu privilegierten Zuschauern der Entwicklung eines Ortes, der schon immer alle gefesselt hat, die die Gelegenheit hatten, ihn zu besuchen bzw. das Glück, in ihm zu leben. Wir können ihn bei der Lektüre dieses Buches entdecken.

Mit diesen Zeilen möchte ich die Familie Cifre Ochogavia zu ihrem Beitrag zur Fremdenverkehrsindustrie auf den Balearischen Inseln und zum hundertjährigen Jubiläum des Hotels Juma beglückwünschen, Modell für einen hervorragenden unternehmerischen Weitblick und beispielhaftes Tourismusmanagement.

Jaume Matas Palou

Präsident der Balearischen Autonomieregierung

Un año después de que el más ilustre de nuestros poetas, el pollensín Miquel Costa i Llobera, nos legara una de las más bellas obras de nuestra literatura con la publicación de Horacianes, se inaugura en su pueblo natal el Hotel Cosmopolita.

Estamos en los inicios del siglo XX y en Pollença se viven también momentos de cambios políticos, económicos y sociales; entre ellos, el incipiente interés por fomentar el turismo como fuente de generación de trabajo y riqueza. Es en este momento cuando en Palma se inaugura el primer hotel de lujo, el Gran Hotel, se funda el Fomento de Turismo de Mallorca y crece el interés por difundir una imagen de las islas como destino turístico. En Pollença, Juan Ochogavia, emprende la aventura turística con la construcción de un establecimiento hotelero, protagonista de este libro y de 100 años de historia: el actual Juma.

Leer este libro supone adentrarse en la historia de Pollença, del turismo en Mallorca y especialmente en la de la familia Ochogavia, pioneros turísticos, emprendedores y grandes profesionales. No son afirmaciones gratuitas, son hechos demostrados a lo largo de todo un siglo. Empezaron con un establecimiento equipado con todos los adelantos posibles en aquella época, donde los turistas eran recibidos como en casa: con hospitalidad y un trato amable y cordial. Ya han pasado 100 años desde los inicios, y durante este tiempo el hotel no ha cambiado de manos. Generación tras generación, la familia ha sabido no sólo adaptarse a las nuevas demandas, sino también mantener la familiaridad en el trato y la profesionalidad en el servicio.

A lo largo de la historia que Antoni Cifre nos relata con gran detalle en estas páginas, nos convertimos en espectadores privilegiados de la evolución de un pueblo que siempre ha cautivado a todos aquellos que han tenido la oportunidad de visitarlo y la fortuna de vivir en él. Nosotros podemos descubrirlo a través de la lectura de este libro.

Con estas líneas quiero felicitar a la familia Cifre Ochogavia por su contribución a la industria turística de las Illes Balears y por el centenario del Hotel Juma, modelo de buena orientación empresarial y gestión turística ejemplar.

Jaume Matas Palou

Presidente del Govern de les Illes Balears



Zwei Jahre ist es schon her, dass auf der Insel das hundertjährige Jubiläum des Fremdenverkehrsverbands von Mallorca gefeiert wurde, mit dem wir dem Beginn der Touristenaktivität auf der Insel, so, wie wir sie heute verstehen, gedachten. Eine Aktivität, die Anfang des 20. Jahrhunderts schüchtern begann, ist heute zur Antriebskraft der balearischen Wirtschaft geworden und hat dazu geführt, dass Mallorca ein weltbekanntes Reiseziel geworden ist.

Genau in diesem historischen Zusammenhang öffnete nur zwei Jahre später, im Jahre 1907, das Hotel Cosmopolita, heute bekannt unter dem Namen Hotel Juma, zum ersten Mal seine Tore. Und zwar in einer der Gemeinden, die sich später zum Fremdenverkehrsgebiet der Insel Mallorca schlechthin entwickeln sollte, nämlich im Gemeindebezirk Pollença.

In hundert Jahren hat sich die Welt stark verändert, aber dieses Hotel hat es geschafft, sich im Laufe der Zeit unerschütterlich zu behaupten, Schwierigkeiten zu überstehen, sich an die neuen Zeiten und die Entwicklung in einem Industriezweig wie der Fremdenverkehrsbranche anzupassen, was sicher nicht immer leicht war. Es waren hundert Jahre ununterbrochener Arbeit, bei der die Gastfreundlichkeit und Professionalität von mehreren Generationen der Familie Cifre-Ochogavía es möglich gemacht haben, dass wir heute das hundertjährige Jubiläum dieses Hotels feiern können.

Es sind viele und sehr interessante Erfahrungen, die sich während dieser langen Zeit angesammelt haben. Das alles wollten die Eigentümer des Hotels Juma mit dieser Veröffentlichung, die Sie jetzt in den Händen halten, mit uns allen teilen. Eine Sammlung an Texten und Bildern, mit denen diese vergangenen hundert Jahre des Fremdenverkehrs in Pollença aus dem Blickwinkel eines der ältesten Hotels auf Mallorca, dem Hotel Juma, geschildert werden sollten.

Der Werdegang dieses Hotels ist nichts anderes als eine Darstellung der bewundernswerten Lektion, die uns diese Menschen geben, die damals vor hundert Jahren den richtigen Unternehmergeist besaßen und als Pioniere ihr Augenmerk auf den Tourismus setzten, auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Vielleicht waren sie gar nicht ganz davon überzeugt, ob sie so weit kommen würden, das ist schon möglich, aber ich bin mir sicher, dass sie mit den Ergebnissen dieser Initiative sehr zufrieden sein würden, so wie es heute ihre Nachkommen sind, ebenso wie wir alle.

Jetzt bleibt mir nur noch, der ganzen Familie Cifre-Ochogavía meine herzlichsten Glückwünsche für dieses hundertjährige Jubiläum auszusprechen, das wir heute feiern. Hundert Jahre, nachdem das Hotel Juma zum ersten Mal seine Tore öffnete, können wir stolz behaupten, dass der Fremdenverkehr unsere wichtigste Wirtschaftstätigkeit ist. Und das alles dank der Initiative von Menschen wie diese Familie, die damals den Anfang gewagt haben. Ihnen allen, herzlichen Glückwunsch.

Joan Flaquer

Tourismusminister der balearischen Autonomieregierung

Hace ahora dos años se celebró en la isla el centenario del Fomento del Turismo de Mallorca, lo que suponía la conmemoración del inicio de la actividad turística en la isla tal y como la entendemos hoy. Una actividad que se iniciaba tímidamente a principios del siglo XX y que, en la actualidad, se ha convertido el motor de la economía balear y ha permitido hacer de Mallorca un destino conocido en el mundo entero.

Es precisamente en este contexto histórico, tan sólo dos años después, en 1907, cuando abrió por primera vez sus puertas el Hotel Cosmpolita, hoy conocido como Hotel Juma. Y lo hacía en lo que más tarde iba a convertirse en uno de los municipios turísticos por excelencia en la isla de Mallorca, el municipio de Pollença.

En cien años el mundo ha cambiado mucho, pero este establecimiento hotelero ha sabido permanecer inalterable al paso del tiempo, superando dificultades, adaptándose a nuevos tiempos y a la evolución de un sector, el turístico, que no siempre ha sido fácil. Han sido cien años de trabajo ininterrumpido donde la hospitalidad y profesionalidad de distintas generaciones de la familia Ochogavía ha hecho posible que hoy podamos celebrar el centenario de este hotel.

Son muchas y muy interesantes las experiencias vividas durante esta larga trayectoria. Por ello, los propietarios del Hotel Juma han querido compartirlas con todos nosotros a través de esta publicación que ahora tienen en sus manos. Todo un compendio de textos e imágenes que pretenden recoger lo que han sido estos cien años de turismo en Pollença a través de los ojos de uno de los establecimientos hoteleros más antiguos de Mallorca, el Hotel Juma.

La trayectoria del este establecimiento turístico no es sino una proyección de la lección magistral de aquellas personas que, hace ahora cien años, tuvieron espíritu emprendedor y fueron pioneros poniendo sus ojos en el turismo en busca de un futuro mejor. Tal vez no confiaron en que llegarían tan lejos, es posible, pero estoy seguro de que estarían satisfechos de los resultados de esa iniciativa como lo están hoy sus familiares y todos nosotros.

Únicamente me resta dar mi más sincera enhorabuena a toda la familia Cifre-Ochogavía por este centenario que hoy celebramos. Cien años después de que el hotel Juma abriera por vez primera sus puertas, podemos decir orgullosos que el Turismo es nuestra primera actividad económica. Y todo gracias a la iniciativa de personas como esta familia que supieron apostar por ello. A todos ellos, felicidades.

Joan Flaquer

Conseller de Turisme



Und wieder können wir ein hundertjähriges Jubiläum im Bereich des Fremdenverkehrs begehen. Diesmal ist es ein Hotelunternehmen, das sein hundertjähriges Bestehen feiert und dies mit einem sehr interessanten Buch tut. Für mich als Präsident des Fremdenverkehrsverbands von Mallorca ist es eine große Freude, mit diesen Zeilen zur Vorstellung einer solchen Arbeit beitragen zu können. Wenn man diese Familiengeschichte liest, denn das ist es, was das Hotel JUMA, das frühere Hotel Cosmopolita, darstellt, merkt man, dass die Familie eng mit der Institution verknüpft ist, der ich die Ehre habe, vorzustehen.

Im Jahre 2006 wurde der Fremdenverkehrsverband 100 Jahre alt, dieses Jahr ist das Hotel der Familie Ochogavia-Cifre an der Reihe, ein Beispiel für die Entwicklung der im Familienbetrieb geführten mallorquinischen Hotels. Es gibt nur wenige Hotels, die ein Jahrhundert überstehen und dies obendrein noch in der Hand von ein und derselben Familie tun. Auf der anderen Seite ist das Hotel JUMA eng mit dem Tourismus auf Mallorca und vor allem dem von Pollença und seiner Umgebung verknüpft, wie Besucher wie Anglada Camarassa, Tito Cittadini oder Adam Diehl beweisen, die entweder im Hotel selbst wohnten, oder in seinem Café viele angenehme Abende verbrachten.

Meine herzlichsten Glückwünsche an Herrn Antonio Cifre Campins für die außerordentliche Arbeit, die er mit der Sammlung von Daten, Anekdoten, Fotos usw. geleistet hat, und für die interessante und unterhaltsame Abfassung.

Im Namen des Fremdenverkehrsverbands von Mallorca möchte ich der Familie Ochogavia-Cifre alles Glück für die Zukunft wünschen, damit in 100 Jahren, im 22. Jahrhundert, wieder jemand eine neue Geschichte erzählen kann ...

Álvaro Middelmann Blome

Präsident des Fremdenverkehrsverbands von Mallorca

März 2007

De nuevo podemos celebrar un centenario relacionado con el turismo. En este caso es una empresa hotelera la que cumple un siglo de historia y lo hace publicando un libro muy interesante . Es para mí una gran satisfacción, en mi calidad de presidente del Fomento del Turismo de Mallorca, contribuir mediante estas líneas, a la presentación de este trabajo. Como se desprende de la lectura de esta historia de familia, que es la del Hotel JUMA, antes Hotel Cosmopolita, aquella está fuertemente ligada a la institución que me honro en presidir.

El año 2006 el Fomento cumplió 100 años, hoy los cumplen el hotel de la familia Ochogavia, ejemplo del desarrollo de la hostelería mallorquina familiar. Hay pocos hoteles que cumplan un siglo y además lo hagan en manos de una misma familia. Por otro lado el Hotel JUMA esta íntimamente ligado al turismo de Mallorca y especialmente al de Pollença y su entorno como demuestran nombres como Anglada Camarasa, Tito Cittadini o Adan Diehl, que o estuvieron alojados en el hotel o pasaron muchas veladas en su café.

Mi más cordial enhorabuena a D. Antonio Cifre Campins por el extraordinario trabajo realizado en la recopilación de datos, anécdotas, fotografías, etc., y por la redacción interesante y amena.

Deseo en nombre del Fomento del Turismo de Mallorca toda suerte de venturas a la familia Cifre Ochogavia para que dentro de 100 años, en el siglo XXII alguien haga un nuevo relato...

Álvaro Middelmann Blome

Presidente del Fomento del Turismo de Mallorca

Marzo de 2007





Anfang des vergangenen Jahrhunderts, als es noch nicht einmal die ersten Reisebüros gab und gerade die ersten Hotels gebaut wurden, hatte Joan Ochogavia bereits eine Idee, nämlich die Möglichkeiten zu ergründen, die dieses neue Phänomen zu bieten hatte, das sich allmählich auf der ganzen Welt und dementsprechend auch auf unserer Insel entwickelte: der Tourismus.

Ein Jahrhundert danach, in einer neuen Welt mit konstanten Änderungen und Entwicklungen, die es vollkommen umgeformt haben, wird im Hotel Juma nach wie vor der Geist der Gastfreundschaft und die familiäre Atmosphäre aufrecht erhalten, durch die es sich immer auszeichnet hat.

Wenn Sie sich in die Seiten dieses Buches vertiefen, erleben Sie aus erster Hand die Entwicklung unseres Ortes im Laufe eines Jahrhunderts, im Rahmen der Geschichte des Fremdenverkehrs und gleichzeitig der Geschichte dieses Hotels, das aufgrund seiner privilegierten Lage am Plaça Mayor Zeuge der wichtigsten Ereignisse in unserem Ort gewesen ist. Vor allem aber ist die Geschichte des Hotels Juma zweifellos die Geschichte der harten Arbeit und Hingabe einer Familie.

Dank und Erinnerung an die Vorfahren unserer Familie, die im Laufe der Jahre die Begeisterung für die Arbeit lebendig erhalten haben, um zwei maximale Konstanten bieten zu können: Qualität und Service. Außerdem möchte ich meinen Eltern dafür danken, dass sie die Veröffentlichung dieses Buches wahr gemacht haben und dass sie diese Begeisterung fortgesetzt haben, die vor hundert Jahren mit dem alten Cosmopolita geboren wurde.

Bartomeu Cifre Ochogavia
Bürgermeister von Pollença

März 2007

A principios del siglo pasado, cuando ni tan siquiera habían nacido las primeras agencias de viajes y comenzaban a construirse los primeros hoteles, Joan Ochogavia ya mostró una inquietud: el explorar las posibilidades que ofrecía aquel nuevo fenómeno que se producía en el mundo y consecuentemente en nuestra isla: el turismo.

Un siglo después, ya en un nuevo mundo de cambios y evoluciones constantes que lo han transformado totalmente, el hotel Juma mantiene intacto su espíritu de hospitalidad y trato familiar que siempre lo caracterizó.

Introducirse en las páginas de este libro es ser testigos de primera mano de la evolución, durante un siglo, de la historia turística de nuestra villa. El devenir de este establecimiento con su ubicación privilegiada en la Plaza Mayor, lo ha convertido en testigo de los principales acontecimientos de nuestro pueblo. Pero sobretodo, la historia del hotel Juma, es, sin duda alguna, la historia del esfuerzo y de la dedicación de una familia.

Gratitud y recuerdo a los antepasados de nuestra familia que a lo largo del tiempo han mantenido viva la ilusión de trabajar para ofrecer dos máximas constantes: calidad y servicio, y el agradecimiento a mis padres por haber hecho realidad la publicación de este libro y también por ser continuadores de aquella ilusión que nació hace cien años con el viejo Cosmopolita

Bartomeu Cifre Ochogavia
Alcalde de Pollença

Marzo de 2007



Hotel JUMA
HOTEL COSMOPOLITA
1907 - 2007

100 Aniversario / 100-jähriges Jubiläum

Cien años de turismo en Pollença
Hundert Jahre Fremdenverkehr in Pollença.



Can Conquestí en el valle de Colonya. / Can Conquestí im Tal des Colonya.

A mi entender, la historia de las cosas va ineludiblemente ligada a la historia de las personas.

Seguir el rastro de algo importante, suele ser siempre fácil. Nos deja documentos, testimonios... que van quedando a lo largo de generaciones.

Tirar del hilo de la historia del Hotel Cosmopolita ha supuesto un duro trabajo, pero muy gratificante.

El hecho de que en el año 2007 conmemoremos el primer centenario de su construcción (ahora Hotel JUMA) no es demasiado significativo fuera del ámbito familiar y local; pero, aun así, hemos querido dejar constancia de como un proyecto avanzado a su tiempo, en un lugar como Pollença, se hizo realidad.

Los Ochogavia no son oriundos de estas tierras. Alrededor de 1800 se estableció en Pollença Manuel Ochogavia Alemany, nacido en Palma el 23 de septiembre de 1773, hijo de Pere, natural de Algeciras, y de Bárbara, natural de Palma de Mallorca.

En el año 1818 Manuel Ochogavia vivía ya en Pollença, casado con Antònia Calvó, natural de Alcudia. Según el padrón municipal, ya poseía tierras propias en Can Conquestí, donde estaba empadronado con su familia. Pequeña posesión en el valle de Colonya de unas cuarenta cuarteradas, con casas y almazara. Desde entonces y hasta todavía hoy, ésta ha sido propiedad de los Ochogavia.

La familia Ochogavia muy pronto arraigó en el

Meiner Meinung nach ist die Geschichte der Dinge unauflöslich mit der Geschichte der Menschen verbunden.

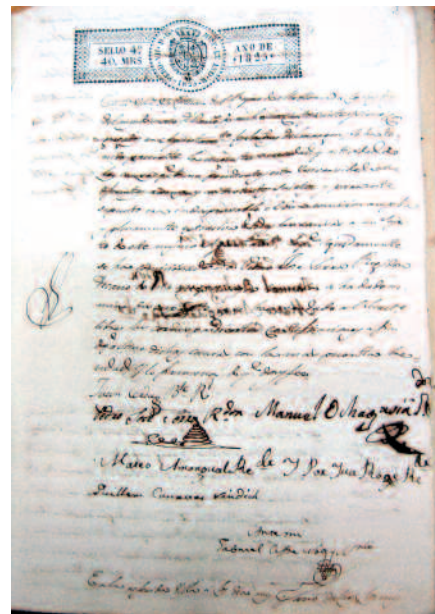
Normalerweise ist es leicht, einem wichtigen Ereignis auf die Spur zu kommen.

Es hinterlässt Dokumente, Zeugnisse ... Dinge, die über Generationen erhalten bleiben.

Die Geschichte des Hotels Cosmopolita zurückzuverfolgen, war harte Arbeit, aber sie hat sich gelohnt.

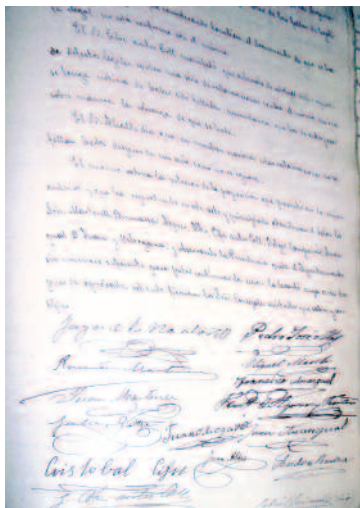
Die Tatsache, dass wir im Jahr 2007 die ersten hundert Jahre seines Bestehens feiern (jetzt heißt es Hotel JUMA), hat außerhalb der Familie und der näheren Umgebung keine allzu große Bedeutung, aber dennoch wollten wir festhalten, wie ein Projekt, das für seine damalige Zeit an einem Ort wie Pollença sehr fortschrittlich war, in die Wirklichkeit umgesetzt wurde.

Etwa gegen 1800 ließ sich Manuel Ochogavia Alemany, geboren am 23. September 1773 in Palma, als Sohn von Pere aus Algeciras und Bárbara aus Palma, in Pollença nieder. Fest steht, dass Manuel Ochogavia im Jahre 1818 bereits in Pollença lebte, verheiratet mit Antònia Calvó aus Alcudia. Dem Einwohnermelderegister nach besaß er bereits eigenes Land in Can Conquestí, wo er mit seiner Familie gemeldet war; ein kleiner Besitz im Tal Colonya von etwa vierzig Cuarteradas (ca. 280.000 m²) mit Häusern und Ölmühle. Dies ist seit damals und bis heute das Eigentum der Familie Ochogavia. Sehr bald gehörte die Familie Ochogavia fest zum Ort, als echte „payeses“ mit vielen



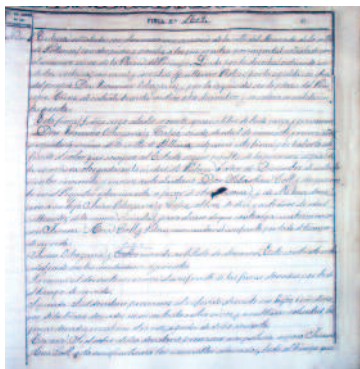
Acta municipal (1823). Manuel Ochogavia firma como regidor.

Protokoll des Gemeinderats (1823). Manuel Ochogavia unterschreibt als Bürgermeister.



Acta municipal firmada por Joan Ochogavia y compañeros del consistorio (1900).

Protokoll des Gemeinderats, unterzeichnet von Juan Ochogavia und seinen Kollegen im Rathaus (1900).



Inscripción registral en el que se cita la procedencia del solar adquirido por el estado el año 1859.

Grundbucheintrag, in dem die Herkunft des 1859 vom Staat erworbenen Grundstücks angegeben ist.

pueblo. Payeses de pura cepa y, como era costumbre, con muchos hijos que ayudaban a sacar adelante la economía familiar. En 1823, a la edad de 50 años, Manuel Ochogavia ya era concejal del Ayuntamiento de Pollença.

El matrimonio tuvo nueve hijos (seis varones y tres mujeres), uno de ellos era Pere Francisco, más conocido como Francisco.

Francisco, nacido en el año 1816, se casó con Joana Aina Cifre Gelabert y fue quien adquirió del Estado -seguramente terrenos procedentes del antiguo cementerio, y como consecuencia de la desamortización de Mendizábal- un solar en la Plaza de la Libertad.

Los Ochogavia eran campesinos, gente acomodada, pequeños amos de sus propias tierras. Además de Can Conquestí, tenían otras fincas menos importantes y casas dentro del casco urbano.

El 29 de octubre de 1857 nació su hijo Joan, que será el protagonista de nuestra historia. El día 9 de enero de 1876, con 19 años, se casó con Joana Aina Coll Palou, de 17 años; el matrimonio continuó viviendo en Can Conquestí, aunque en el año 1898¹ ya aparece empadronado en el valle de Ternelles y tenía, como posada, las casas de la plaza de la Libertad.

El ascenso, tanto económico como social, fue importante. El día 1 de julio de 1899 Joan Ochogavia fue nombrado concejal del Ayuntamiento de Pollença

Kindern, wie sich das damals gehörte, die halfen, die Familie zu versorgen. Im Jahr 1823, mit 50 Jahren, war Manuel Ochogavia schon Mitglied im Gemeinderat von Pollença.

Das Ehepaar hatte neun Kinder (sechs Söhne und drei Töchter), einer davon war Pere Francisco, bekannter als Francisco.

Es war Francisco, 1816 geboren, der Joana Aina Cifre Gelabert heiratete und vom Staat ein Grundstück an der Plaza de la Libertad erwarb – dieses Grundstück hatte mit Sicherheit zum früheren Friedhof gehört und war Ergebnis der Enteignungspolitik von Mendizábal. Die Ochogavias waren Bauern, eine gut situierte Familie, kleine Grundbesitzer ihres eigenen Landes. Neben Can Conquestí gehörte ihnen weniger bedeutender Grund und Boden sowie Häuser innerhalb des Ortsgebiets.

Am 29. Oktober 1857 wurde ihr Sohn Joan geboren, der Hauptdarsteller unserer Geschichte. Am 9. Januar 1876 heiratete er mit 19 Jahren die 17 jährige Joana Aina Coll Palou; das Ehepaar lebte weiterhin in Can Conquestí, doch bereits 1898 (1) standen sie im Einwohnermelderegister vom Ternelles-Tal und besaßen die Häuser an der Plaza de la Libertad (Platz der Freiheit).

Dieser sowohl wirtschaftliche, als auch gesellschaftliche Aufstieg war bedeutend. Am 1. Juli 1899 wurde Joan Ochogavia zum Mitglied des Gemeinderats von Pollença ernannt und aus den Aufgaben, die man ihm auftrug, geht klar hervor, dass er damals bereits der Verwalter von

1- Archivo del Ayuntamiento de Pollença - Catastro del 12-09-1898.

1- Archiv der Gemeindeverwaltung von Pollença – Kataster vom 12.09.1898.



La Fira. Plaça de la Llibertat (1883).

y, por las gestiones que se le encomiendan, deducimos claramente que ya era el amo de Ternelles.² En el acta del Ayuntamiento del día 9 de marzo de 1900, aparece por primera vez «licencia a D. Juan Ochogavia para realizar obras en la Plaza de la Libertad nº6». Pensamos, pues, que las obras de la reforma para la construcción del hotel ya empezaban.

En el año 1903 aparece ya en la lista de los mayores contribuyentes de la villa.

Tuvieron ocho hijos y seis sobrevivieron, todos ellos varones que aportaban buenos brazos para trabajar en las fincas de su propiedad y también en Ternelles, entonces de Francesc Villalonga, marqués de Desbrull. Es curioso que ninguno de sus hijos hiciera el servicio militar, puesto que todos aparecen en las listas de quintos del Ayuntamiento como inútiles «por padecer enfermedad del pecho». Parece ser que era una estrategia de aquellos tiempos en los que, como siempre, todo se puede comprar y vender.

Así pues, todos los hijos trabajaban ayudando en la construcción del hotel, muy probablemente bajo la dirección del maestro de obras Joan Orell; el mismo que construyó el nuevo cementerio municipal, hizo la reforma de Can Llobera en la plaça Vella y también la casa de un amigo y compañero de consistorio de Ochogavia, el médico Guillem Vives Rotger -padrino de su hijo Guillem, de quien hablaremos más adelante-, en

Ternelles (2) war. Im Protokoll der Gemeindeverwaltung vom 9. März 1900 erscheint zum ersten Mal die «Genehmigung an D. Juan Ochogavia zur Durchführung von Bauarbeiten an der Plaza de la Libertad Nr. 6. Wir meinen also, dass der Umbau zur Errichtung des Hotels bereits damals begann.

Im Jahre 1903 erscheint er schon in der Liste der größten Steuerzahler des Orts.

Er hatte acht Kinder, von denen sechs überlebten, allesamt Söhne, die kräftige Arme zur Arbeit auf dem eigenen Grund und Boden hatten und auch in Ternelles, das damals Francesc Villalonga, dem Markgrafen von Desbrull gehörte. Eigenartigerweise musste keiner seiner Söhne zum Militärdienst, denn alle erscheinen in den Wehrpflichtigenlisten der Gemeinde als untauglich «wegen Krankheit in der Brust. Anscheinend war dies eine Strategie der damaligen Zeit, in der, wie immer, alles käuflich und verkäuflich war. Die Söhne arbeiteten also mit beim Bau des Hotels, sehr wahrscheinlich unter der Leitung des Baumeisters Joan Orell, derselbe, der auch den neuen Gemeindefriedhof baute, den Umbau von Can Llobera am Plaça Vella und auch das Haus eines Freundes von Ochogavia und Kollegen im Rathaus, der Arzt Guillem Vives Rotger – Taufpate seines Sohnes Guillem, auf den wir später noch zu sprechen kommen -, in der Straße Mallorca, bekannt unter dem Namen «de Bóquer» oder «Doktor Miquelet». Joan Ochogavía Cifre verkehrte mit einflussreichen Leuten im

2- Acta del ple municipal del 21-06-1901 - Joan Ochogavía Cifre és comissionat per tractar amb el marquès Desbrull el tema de la cessió a la vila de l'aigua de la font de l'Algueret.

2- Protokoll des Gemeindeplenums vom 21.06.1901: Joan Ochogavía Cifre wird beauftragt, mit dem Markgrafen Desbrull das Thema der Wasserüberlassung von der Quelle l'Algueret zu verhandeln.

la calle de Mallorca, conocida como «de Bóquer» o «del metge Miquelet».

Joan Ochogavía Cifre se relacionó con gente influyente del municipio de Pollença. Fue concejal con el alcalde Jaume Ignasi Martorell Llitrà, de Can Gat, y tuvo, como compañeros, a Francesc Asprer, Guillem Cifre de Colonya, Joan Martínez Morell, Joan Albis Bennàssar, Guillem Vives Rotger -de quien ya hemos dicho que era padrino de su hijo Guillem y con el cual le unía una amistad especial. Joan no era persona instruida, pero sí sabía leer y escribir, pues así lo podemos constatar con su firma en las actas de las sesiones municipales. Tuvo la suerte de vivir dentro del consistorio la proclamación de Miquel Costa i Llobera,³ Ramon Picó i Campamar y Guillem Cerdà Cànaves, como hijos ilustres de la villa.

El albor de un nuevo siglo es siempre motor de renovaciones y los acontecimientos políticos del estado fueron también muy cambiantes: la instauración de la Primera República, la restauración, el nacimiento del nuevo rey Alfonso XIII, la crisis entre los liberales y los conservadores...; y en Pollença, en otro contexto local, exactamente igual.

Se había iniciado a finales del siglo XIX, una corriente de visitantes esporádicos a la isla y muchos de ellos recalaron en Pollença. Entre ellos, un alemán, H. A. Pasenstecher, nos dejó una crónica que, entre otras

3- Acta municipal de 21-12-1900.

Gemeindegebiet von Pollença. Er war im Gemeinderat von Bürgermeister Jaume Ignasi Martorell Llitrà von Can Gat und seine Kollegen waren Francesc Asprer, Guillem Cifre de Colonya, Joan Martínez Morell, Joan Albis Bennàssar und Guillem Vives Rotger – der, wie schon gesagt, Taufpate seines Sohnes Guillem war und mit dem er besonders gut befreundet war. Joan hatte keine besondere Ausbildung, aber er konnte lesen und schreiben, was wir aus seiner Unterschrift in den Sitzungsprotokollen des Gemeinderats entnehmen können. Er hatte das Glück, im Rathaus die Ernennung von Miquel Costa i Llobera, (3) Ramon Picó i Campamar und Guillem Cerdà Cànaves zu Ehrenbürgern des Orts mitzuerleben.

Der Anbruch eines neuen Jahrhunderts ist immer ein Antrieb für Erneuerung und auch der Staat erlebte einem großen Umschwung: Die Einrichtung der Ersten Republik, die Restauration, die Geburt des neuen Königs Alfons XIII., die Krise zwischen den Liberalen und den Konservativen ...; und in Pollença passierte auf lokaler Ebene genau das Gleiche.

Ende des 19. Jahrhunderts hatte ein Strom sporadischer Besucher auf die Insel begonnen, von denen einige in Pollença landeten. Darunter befand sich ein Deutscher, H.A. Pasenstecher, der uns eine Chronik hinterließ, in der er unter anderen Bemerkungen Folgendes sagte: «[...] Im Gasthof war alles schmutziger und in schlechterem Zustand, als in den bescheidenen Häusern der benachbarten Bauern. [...] eine Gaststube mit dem Boden aus gestampfter Erde

3- Vereinbarung des Gemeindeprotokolls vom 21.12.1900.



Casa de c/. de Mallorca de Guillem Vives Rotger, el metge Miquelet.

Haus in der Straße Mallorca von Guillem Vives Rotger, der „Doktor Miquelet“.



El Lleó, lavaderos públicos en Pollença, alrededor de 1900.

El Lleó, Waschanlagen in Pollença, ca. 1900.

observaciones, decía: «[...] En la posada, todo era más sucio y ruinoso que en las modestas casas de los vecinos campesinos. [...] un comedor con un suelo de tierra pisada [...]» Lo cual dejaba claro de cuan inhóspitas eran las fondas y posadas en aquellos tiempos.

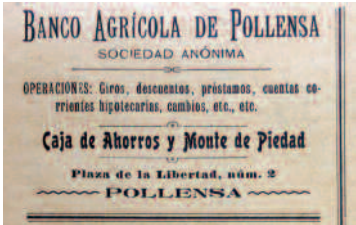
En 1879 Guillem Cifre de Colonya fundó su escuela, nacida bajo el ideario de Giner de los Ríos y, a su sombra, se creó la Caixa de Colonya, de tendencia progresista. Como reacción clerical y conservadora, el día 9 de abril de 1893 se constituyó el Banco Agrícola de Pollença. Estas entidades financieras locales, ayudaron en el despegar y renovar de incipientes industrias de carácter artesanal.

En 1903 sale a la luz la publicación del folleto *La industria de los forasteros*, dirigido por Bartomeu Amengual y al que el Ayuntamiento, mas adelante (el 22 de marzo de 1905), acordó suscribirse. Era un libretto que trataba de la conveniencia de asociarse para poder incentivar la venida de turistas y darles una buena acogida.

Este mismo año, el 10 de febrero de 1903, se inauguró en Palma el Gran Hotel, primer establecimiento de lujo; obra de Domènec i Montaner de estilo modernista. Fue un gran acontecimiento social. Con motivo de su construcción, se encontraba en Palma el pintor y escritor Santiago Rusiñol, a quien se le había encargado una serie de obras para decorar unas salas

[...]. *Damit wird klar, wie unwirtlich die Herbergen und Gasthöfe in der damaligen Zeit waren. 1879 gründete Guillem Cifre de Colonya seine Schule, geboren nach den Vorstellungen von Giner de los Ríos und, in ihrem Schatten, wurde die Sparkasse Caixa de Colonya, mit progressistischen Tendenzen, eingerichtet. Als Reaktion der Kirche und der Konservativen, wurde am 9. April 1893 die Banco Agrícola de Pollença gegründet. Diese örtlichen Finanzinstitute trugen zum Beginn und zur Erneuerung kunsthandwerklicher Betriebe bei. 1903 wurde zum ersten Mal die Broschüre „La industria de los forasteros“ („Die Fremdenverkehrs-Industrie“) unter der Leitung von Bartomeu Amengual heraus, und etwas später (am 22. März 1905) beschloss der Gemeinderat, diese zu abonnieren. Dabei handelte es sich um ein Heftchen, das die Vorteile eines Zusammenschlusses darstellte, der dem Zustrom von Touristen und gute Unterkünfte fördern sollte.*

Im selben Jahr, am 10. Februar, wurde in Palma das Gran Hotel eingeweiht, die erste Luxuseinrichtung dieser Art, gebaut von Domènec i Montaner im Jugendstil. Aus Anlass dieser Bauarbeiten befand sich der Maler und Schriftsteller Santiago Rusiñol in Palma, dem man eine Reihe von Werken für die Dekoration einiger der Säle in dem



Propaganda del Banco Agrícola de Pollença a la Guia Turística de Mallorca.

Werbung der Banco Agrícola de Pollença im Frendenführer von Mallorca.



El Gran Hotel, obra de Domènec y Montaner de estilo modernista. *Das Gran Hotel, Werk von Domènec i Montaner im Jugendstil.*

Text raduït al català pel *Punt Informatiu Pollença. Especial Turisme 1997* del llibre

H.A. Pagenstecher: *La isla de Mallorca. Reseña de un viaje. 1867*

Haviem arribat al punt en que la vall de'n Marc desembocava sobre el pla de Pollença, molt més ric en cultius. Des del nostres scients la vista s'estenia sobre la vila i el pla fins la badia anomenada de Pollença, on la mar entra profundament a la terra, i pren igualment el nom port menor, en contraposició al d'Alcúdia que s'anomena port major (...) Prest arribarem a la vila, que com Alcúdia la separa mitja hora de la mar, un poc més que Sòller, distancia que grava les penalitats de sa important pesca. És probable que aquesta situació es degui a que la vila depengui més del conreu que de la pesca, si no és que la localitzaren així per estar més resguardada de les incursions piràtiques (...) L'antiguitat del cultiu en aquesta zona està provada per les restes d'un aqueductes, tal volta anterior als romans , que portava aigua de Ternelles, i per l'antic castell gòtic de Pollença sobre la costa del nord.

Pollença no tenia més que una fonda: abans don Basili fent el trajecte de la muntanya amb sa muller s'hospedà una nit en ella, i l'hi cobraren un preu escesiu, pel que vàrem decidir aparentar voler prosseguir el viatge, i abans d'hospedar-nos vàrem tenir una conversa amb la madona, que tenia poc més de vint anys, hermosos colors, faccions agradables, encara que dotada de desenvolupades formes orientals. Don Basili li regatejà per estalviar-nos que ens explotassi massa. Al dia següent ens va ser impossible aconseguir que ens digués el preu de les nostres despeses, i ens suplicà que nosaltres mateixos féssim el compte, quedant d'aquesta manera tranquil·la sa consciència: i com ens havia servit bé li pagarem convenientment. Quedà contenta quan va veure que no havíem oblidat sa filla or fa de pare.

Varem estar esperant a don Basili mentres ens arreglava el nostre allotjament: Pollença contava llavors 7500 habitants repartits en unes 700 cases, entre les quals n'hi havia algunes dignes de figurar en una ciutat. Diverses esglésies grosses, un mercat, i una bona vinya envoltava el poble. En l'Olivern es peca el coral. Referent a la fonda, era una petita caseta envoltada d'altres cases, amb son portal rodó. D'alt es veia mig porxo, mig obert, mig tancat amb vidrieres. Tot era allà molt més brut i ruïnós que en les modestes vi vendes dels veïnats camperols. Descarregarem les mules a l'entrada, i en la resta tenirem una habitació que rebia llum del carrer quan les portes estaven oberta. En la part interior del pis baix , amagada, hi havia la cuina al costat d'un menjador amb sòl de terra pitjada o formigó. Aquestes habitacions rebien llum i aire per una porta del darrera, que donava a un hortet sembrat de cebes i enciams. Ens quedava el recurs d'asseure'ns allà, o en el mateix carrer, mentrestant no plovés, el que en aquests dies no era molt segur.

Pujàrem després al puig del Calvari que domina el paisatge, i està adornat amb una petita església dedicada a Nostra Senyora del Roser (...) Aquesta capella ens va parèixer insignificant. Està adornada amb alguns regals votius. Son interès consisteix en la vista que des d'allà es disfruta. No és només la badia de Pollença i més enllà la mar, el que des d'aquell punt es descobreix sinó que més al sud presenta l'ample badia d'Alcúdia i per damunt d'aquesta i de l'Albufera gran, la vista arriba fins a la serra d'Artà. (...) Núvols amenaçadors coronaven les muntanyes, i tement la pluja tornàrem a casa. Degut a que els pollencins són casi tots pagesos, de per tot tornaven per amagar-se en el poble. Els nostres acompanyants més joves, Basili i Antoni, ens deixaren per un moment. Descobriren un fotògraf, que ens facilità excel·lents fotografies de les persones i dels punts de vista de la regió. Els retrats ens proporcionaren vestits locals purs, i també ornaments amb alguns moderns adminicles. (...) Anàrem a visitar ca seva, a fi de completar la col·lecció de vistes del país. (...) El fotògraf amb son company, venien després a casa a fer un poc de tertúlia, i després de confiar-nos algunes de ses aventures, beherem amb nosaltres un tassó de Montona.

Arribà l'hora del sopar, i aquest consistí en el sempitern arròs amb pollastres, i per no baratar, frit de freixura amb ceba, i per afegirn ensaimada, figues i nous, (...)

Quin allotjament trobaríem a la nit en la nostra barraca? A cada moment es feia més probable que

hauríem de dormir allà. A d'alt hi havia tres habitacionetes: la del fons era la de la patrona i e seus; el següent, sense finestres, col·en mig, no era més que un pas per a l'escala, i en aquest en col·locarem cinc. Els dos germans s'acomodaren en un llit que hi havia en el centre; don Pau s'arreglà en una espècie de llit d'infant, i un gran llit de matrimoni serví per a mi i per en Bunse Ens repartirem doble acció de pols insecticida de Pèrsia, i després d'algunes bromes i rialls aconseguirem un breu descans. Degut a que la distància des de Pollença a Artà era considerab havíem decidit que la partida seria a les cinc del matí, però els joves no podien sortir sense escolt missa, així és que abans de sortir foren les sis. Obligats a tenir paciència, aprofitarem aquest tem per veure dues esglésies, que eren de l'estil conegut d'ares de mig punt romà, amb ses set capells laterals il·luminades per la llum del dia, que entrava pel rosetó, obert sobre el portal. La missa i deia en la més il·luminada. Una d'elles era bastant hermosa.

A la fi, es reuniren les cavalleries. Tomeu s'acomiadà de nosaltres perquè ses forces no permetien seguir-nos a peu en el trajecte tan llarg. Els senyors Canut, agafaren els dos muls de Toni; el senyor Vernière, més lleuger, muntà en un matxó un poc més alt que un ases, però q tenia un extraordinari rigor. En Bunsen i jo, ens tocaren dos muls alts i poderosos. Tres joves i Pollença, a més de'n Toni ens acompanyaren. Don Pauli dirigia la marxa, ens portà a bon ritme...



Extracto del texto de Pagenstecher
Traducción de Miquel Cifre.

*Auszug aus dem Text von Pagenstecher
Übersetzung von Miquel Cifre.*

del magnífico establecimiento. Rusiñol visitó al menos Ternelles en tres ocasiones alguna vez acompañado de Llorenç Cerda, asiduo también de aquellos aledaños donde a buen seguro se encontró y habló con Joan Ochogavia. Sabemos que visitó el castillo del Rey, paisaje que pintó y expuso para el Gran Hotel. En Ternelles, Joan Ochogavia era el amo, y muy probablemente era él quien acompañaba a Rusiñol para encontrar los mejores enclaves para pintar.

En Pollença ya empezaba a despertar el gusanillo de la actividad turística. En el Puerto, durante la temporada de baños, se instaló un buzón de correos «para comodidad de los veraneantes»⁴ y también se envió a un guardia municipal «para que los bañistas guarden la debida compostura».

Otro acontecimiento que debe destacarse es la fundación en Palma, en 1905, del Fomento del Turismo de Mallorca. Esta sociedad pasó a ser el motor principal de la industria turística y se ocupó de difundir, en cualquier parte del mundo, las bellezas de la isla y las posibilidades de visitarla.

Pollença quería entrar en la dinámica del momento. Aquí faltaba trabajo. La emigración a América se había convertido también en un nuevo fenómeno

prächtigen Hotel in Auftrag gegeben hatte. Rusiñol besuchte Ternelles mindestens dreimal, manchmal in Begleitung von Llorenç Cerda, der ebenfalls häufig in dieser Gegend war, und bei diesen Gelegenheiten trafer mit Sicherheit auch Joan Ochogavia und unterhielt sich mit ihm. Wir wissen, dass er das Castillo del Rey besuchte, da er diese Landschaft malte und im Gran Hotel ausstellte. Joan Ochogavia war Verwalter von Ternelles und sehr wahrscheinlich war er es auch, der Rusiñol auf der Suche nach den schönsten Fleckchen zum Malen begleitete.

In Pollença begann allmählich, die Idee des Fremdenverkehrs zu erwachen. Im Hafen wurde während der Badesaison ein Briefkasten eingerichtet, «für die Bequemlichkeit der Urlauber» (4), und außerdem wurde ein Gemeindepolizist hingeschickt, «damit die Badenden sich anständig benehmen». Ein weiteres Ereignis, auf das hier hingewiesen werden sollte, ist die Gründung der „Gesellschaft zur Förderung des Tourismus auf Mallorca“ in Palma im Jahre 1905. Diese Gesellschaft wurde allmählich die Hauptantriebskraft für die Tourismusindustrie und arbeitete daran, überall auf der Welt die Schönheiten der Insel zu verbreiten, ebenso wie die Möglichkeiten, sie zu besuchen.

Pollença wollte in dieser dynamischen Gründerzeit dabei sein. Hier gab es nicht genug Arbeit. Die Auswanderung nach Amerika hatte sich auch in unserer Gesellschaft zu einem neuen Phänomen entwickelt, was aus der Tatsache



Maravillosa vista del Port de Pollença. 1920.
Herrlicher Blick auf den Hafen von Pollença. 1920.

4- Acta municipal de 4-07-1906.



Mercado en Port de Pollença. / Markt im Hafen von Pollença.

4- Gemeindeprotokoll vom 04.07.1906.



Hotel Cosmopolita. 1907.



en nuestra sociedad, y lo demuestra el hecho de que el acta municipal del 8 de noviembre de 1905 refleje la necesidad de buscar soluciones y de prestar ayuda a las familias que eran víctimas de esta situación. En una semana habían salido del pueblo doce cabezas de familia con destino a América.

¿Qué y quién influyó en Joan Ochogavia para hacer el hotel? Es un enigma imposible de resolver. Si bien es más que cierto que Joan Ochogavia fue un adelantado que creyó en las posibilidades del cambio que se avecinaba, todo lo que sucedió en su entorno -los hechos, las personas...- pudo actuar como espoleta que provocó su explosión.

El 9 de mayo de 1906 ya tenía el permiso municipal para finalizar el frontis, y las obras de la plaza de la Libertad se estaban acabando...

En Palma, en 1905, se constituyó el Fomento del Turismo de Mallorca.

En el año 1907, en Madrid, se matriculó el primer automóvil.

Pollença, de la mano de Bartomeu Aloy, ya disponía de electricidad, ya que había instalado una máquina de vapor, y la distribuía por el pueblo.⁵

Costa i Llobera estaba en plena madurez y era un visitante muy asiduo de Ternelles, paraje que inspiró

5- En la sesión municipal del 17-03-1905, se autoriza la instalación. El 17-10-1906 ya está en marcha y el 26-07-1907 está lista la red eléctrica en el pueblo.
6- Según el acuerdo del Ajuntamiento de 17-04-1907: <<Se acuerda hacer desaparecer el semicírculo que existe en la Plaza de la Libertad...>> Día 12-08-1908 ya estaba lista y se paga 563,85 pessetes a Joan Orell por el trabajo realizado.

abzulesen ist, das im Protokoll des Gemeinderats vom 8. November 1905 die Notwendigkeit aufgezeigt wird, den Familien, die Opfer dieser Situation waren, zu helfen. In einer einzigen Woche hatten zwölf Familienväter das Dorf in Richtung Amerika verlassen. Was und wer gab den Ausschlag dazu, dass Joan Ochogavia das Hotel einrichtete? Diese Frage kann unmöglich geklärt werden. Mehr als sicher ist jedoch, dass Joan Ochogavia seiner Zeit voraus war und an die Möglichkeiten einer bevorstehenden Änderung glaubte. Alles, was um ihn herum geschah, die Tatsachen, die Personen ... - alles könnte als Auslöser gedient haben, ähnlich einer Explosion. Am 9. Mai 1906 hatte er bereits die Genehmigung der Gemeinde, die Vorderseite fertigzustellen und die Bauarbeiten am Freiheitsplatz gingen ihrem Ende zu. 1905 wurde in Palma die Gesellschaft zur Förderung des Tourismus auf Mallorca gegründet.

1907 wurde in Madrid das erste Automobil angemeldet. Pollença verfügte dank Bartomeu Aloy bereits über Elektrizität, denn er hatte eine Dampfmaschine installiert und verteilte den Strom im Ort. (5) Costa i Llobera befand sich in den besten Jahren und kam häufig nach Ternelles, ein Ort, der ihn zu einigen seiner Gedichte inspirierte.

Der Umbau der Plaza Mayor wurde abgeschlossen und damit wurde der Umweg mit dem Teil der Treppe, die zur

5- Bei der Sitzung des Gemeinderats vom 17.03.1905 wird die Installation genehmigt. Am 17.10.1906 ist der Bau im Gange und am 26.07.1907 ist das Stromnetz im Ort fertig.
6- Nach dem Beschluss des Gemeinderats vom 17.04.1907 <<wird vereinbart, dass der Halbkreis auf der Plaza de la Libertad entfernt wird ...>> Am 12.08.1908 war der Platz fertig und Joan Orell bekommt 563,85 Peseten für seine Arbeit.



Desde el Comopolita se organizaron excursiones a Ternelles (1914).

Vom Cosmopolita werden Ausflüge nach Ternelles organisiert (1914).



Excursión a Ternelles. Antoni Maura con Guillem Ochogavia Coll sobre el 1911.

Ausflug nach Ternelles. Antoni Maura mit Guillem Ochogavia Coll, etwa im Jahr 1911.



Detalle de las barandillas en los balcones del Hotel Cosmopolita, idénticas a las de la casa del c/. de Mallorca.

Ausschnitt von den Fährchen an den Balkonen des Hotels Cosmopolita, identisch denen des Hauses in der Straße Mallorca.

algunos de sus poemas.

Se llevó a término la reforma de la plaza Mayor con la que se eliminaron las vueltas de la parte de la escalera que daba a la plaza del Mercado,⁶ y este mismo año, 1907, la única alta de contribución que encontramos es la de una «Casa de Huéspedes» de Guillem Bestard Cànaves, en la calle Mayor, núm. 2.

Así es como el HOTEL COSMOPOLITA abre sus puertas en la primavera de 1907. Como se ve en la documentación gráfica, lo hizo antes de que se realizara la mencionada reforma de la plaza. Era un establecimiento equipado ya con electricidad, agua corriente, siete dormitorios y un retrete en cada piso. En la planta baja, se instaló una taberna donde tuvo su sede, más adelante, una asociación, el Centro Artístico, y en la cual había una mesa de billar. En el primer piso, la cocina y el comedor. De la construcción, destacaba la solidez, puesto que se utilizaron grandes bloques adobados de arenisca (*marès*) de Porreres en el frontis principal; en el primer piso se hizo un largo balcón, con un dintel labrado y con la fecha de la construcción en su centro. En el segundo piso, otro pequeño balcón centrado. La fachada de la calle del Mercat, también de arenisca, combinó la que provenía de las canteras de Muro, Alcúdia y Sant Vicenç -lo que le da una combinación de colores muy peculiar-. Los forjados se construyeron con embigados de madera e iban soportados

Plaza del Mercado (6) führte, entfernt. Im selben Jahr, 1907, war die einzige Anmeldung bei der Gemeindesteuer, die wir finden können, ein «Gasthaus» von Guillem Bestard Cànaves, in der Calle Mayor Nummer 2. So geschah es, dass das HOTEL COSMOPOLITA im Frühling 1907 in Betrieb genommen wurde. Wie man aus der grafischen Dokumentation entnehmen kann, wurde das Hotel vor dem erwähnten Umbau des Platzes eröffnet. Es war bereits mit Strom, fließendem Wasser, sieben Zimmern und einer Toilette in jedem Stockwerk ausgestattet. Im Erdgeschoss war eine Taberne, in der später dann ein Verein, das Centro Artístico, also das Künstlerzentrum, seinen Sitz errichtete, und in der ein Billardtisch stand. Im ersten Stock waren Küche und Speisezimmer. Bei der Konstruktion ist besonders auf die solide Bauweise hinzuweisen, denn es wurden große Sandsteinblöcke (Marés-Stein) aus Porreres für die Hauptfassade verwendet. Im ersten Stock wurde ein langer Balkon mit einem aus Stein gehauenen Türsturz und dem Baudatum in der Mitte angebracht. Im zweiten Stock, ebenfalls ein kleiner Balkon in der Mitte. In der Fassade zur Calle del Mercat, ebenfalls aus Sandstein, wurde Material aus den Steinbrüchen von Muro, Alcúdia und Sant Vicenç miteinander kombiniert, wodurch eine ganz besondere Farbzusammenstellung entstand. Die Geschossdecken wurden aus Holzbalken gebaut, getragen von einer Mittelsäule, die vom Erdgeschoss mit großen Quadern aus Marés-Stein nach oben stieg. Im ersten Stock ging eine Säule aus Schmiedeeisen



Mobiliario del Hotel procedente de la inauguración.
Hotelmobiliar vom Tage der Eröffnung.



Joan Ochogavia Cifre y sus hijos Martí y Antoni en el patio de les cases de Ternelles.

Joan Ochogavia Cifre und seine Söhne Martín und Antonio im Hof des Hauses von Ternelles Joana Aina Coll Palou.



Joana Aina Coll Palou.

por una pilastra central que arrancaba de la planta baja con unos grandes sillares de mares. A nivel del primer piso, una columna de hierro fundido atravesaba el salón del bar, lo que se repetía también en la planta de la sala comedor y continuaba los dos pisos restantes con pilastras de mares. Las columnas de hierro, propias de la construcción de la época, eran muy

nuevas y elegantes. El mobiliario era modesto y todavía se conserva parte de el; se trata de piezas que construyeron los maestros artesanos locales con madera de las propias fincas, tales como las camas torneadas de olivo con sus correspondientes bufetes. Se construyeron también los escalones de encina y el envigado de leña de abeto. Una curiosidad: en la planta superior una de las jácenas, de pino del norte, de casi 11 metros de longitud, era un mástil de barco. Todo era modesto; las sillas, la mayoría de olivo, estaban acabadas con cordel de palmito y las mesas del comedor eran de pino.

La familia Ochogavia no fue al principio la explotadora del Hotel. No era propio de los amos de posesión pasar a hacer de hosteleros. No sabemos quien fue el primer arrendatario, pero sí sabemos que, en el año 1912, Ochogavia pidió a un conocido de mucha confianza, que entonces trabajaba en el Círculo

durch den Salon der Bar, ebenso wie auch im Stockwerk mit dem Speisesaal und in den beiden restlichen Stockwerken ging es weiter mit Marés-Säulen. Die Eisensäulen waren sehr neu und elegant und typisch für die Gebäude aus dieser Zeit. Das Mobiliar war bescheiden und ein Teil davon ist nach wie vor erhalten. Dabei handelt es sich um Stücke, die von den örtlichen Handwerksmeistern aus Holz von ihren eigenen Ländereien gezimmert wurden, z.B. die gedrechselten Betten aus Olivenholz und die Zimmertische. Die Treppen wurden aus Eichenholz und das Gebälk aus Tannenholz gebaut. Und eine Besonderheit: Im Obergeschoss war einer der Trägerbalken aus nördlichem Kiefernholz von fast 11 Metern Länge, ein früherer Schiffsmast. Alles war bescheiden, die Sitze der Stühle, hauptsächlich aus Olivenholz, waren bespannt mit Palmenschnur und die Tische im Speisezimmer waren aus Pinienholz

Am Anfang wurde das Hotel nicht von der Familie Ochogavia betrieben.

Es gehörte sich nicht, dass die Herren des Besitzes als Gastwirte auftraten. Wir wissen nicht, wer der erste Pächter war, aber es ist bekannt, dass Ochogavia im Jahre 1912 einen guten Bekannten, der damals im Círculo Mallorquin in Palma arbeitete und zu dem er viel Vertrauen hatte, bat, das Geschäft zu übernehmen, denn der erste Pächter war nicht nach seinem Geschmack.

Joan Cifre Cànaves erscheint im Register des Jahres

Mallorquín de Palma, que se hiciera cargo de la explotación del negocio, puesto que el primer arrendatario no era de su agrado. Joan Cifre Cànaves aparece de alta en la plaza de la Libertad en el año 1913 y así continuó su familia hasta el 1949.

Ochogavia Cifre murió a los 67 años habiendo visto realizado su sueño personal y siendo entonces, el 7 de marzo de 1923, el amo de Ternelles. Continuo al frente de la explotación como tal su hijo Guillem, que heredó las casas de la plaza de la Libertad y el Hotel; ya aparece así en el testamento suscrito el 23 de enero de 1915 ante el notario de Inca Jaume Vidal, e inscrito con esta denominación en el Registro de la Propiedad. Todos los hijos heredaron parte de C'an Conquestí.

Se repetía la costumbre social: pertenecer a la clase de los amos no daba lugar a que el hijo Guillem regentara el Hotel. Lo continuó haciendo la familia de Joan Cifre Cànaves. Nos encontramos ya en el año 1923 y, desde aquella apertura de 1907, han pasado más de tres lustros. Años cuyo devenir nos conviene repasar.

Anglada Camarassa ya se había instalado en el Puerto de Pollença y Atili Boveri se encontraba también en el lugar, pintando. Venían artistas e intelectuales que frecuentaban el círculo de Anglada: Gelabert Sureda, Rubén Darío... Los discípulos acudían atraídos por las maravillas que el maestro, tras su primera visita en 1909, contó de Mallorca y de Pollença en

1913 in der Plaza de la Libertad; er blieb dort mit seiner Familie bis 1949 gemeldet. Ochogavia Cifre starb mit 67 Jahren. Er hatte erlebt, wie sein persönlicher Traum in Erfüllung gegangen war, und war damals, am 7. März 1923, der Verwalter von Ternelles. Die Leitung des Hotels übernahm sein Sohn Guillem, der die Häuser an der Plaza de la Libertad und das Hotel erbte.

Das geht aus dem Testament hervor, das am 23. Januar 1915 vor dem Notar von Inca, Jaume Vidal, unterzeichnet und unter dieser Bezeichnung im Grundbuch eingetragen wurde. Alle Kinder erbten einen Teil von C'an Conquestí. Auch jetzt wiederholte sich der gesellschaftliche Brauch. Als Mitglied der Oberklasse konnte der Sohn Guillem das Hotel nicht bewirtschaften. Das machte weiterhin die Familie von Joan Cifre Cànaves. Wir sind nun schon im Jahre 1923 und seit der Eröffnung 1907 sind mehr als 15 Jahre vergangen. 15 Jahre, deren Ereignisse wir kurz in Erinnerung rufen sollten. Anglada Camarassa hatte sich bereits im Hafen von Pollença niedergelassen und Atili Boveri war ebenfalls schon hier und malte. Künstler und Intellektuelle kamen und gingen bei Anglada ein und aus: Gelabert Sureda, Rubén Darío... Die Schüler kamen herbei, weil ihnen ihr Meister nach seinem ersten Besuch im Jahre 1909 von der Schönheit Mallorcas und besonders in Pollença vorgeschwärmt hatte. Aus Paris kamen seine Anhänger: Tito Cittadini, Roberto



Foto de los amos del hotel. Joan Cifre Cànaves, Maria Suau Bibiloni, de los hijos Antoni i Magdalena y la sirvienta con un cliente del hotel.

Foto der Hotelleiter: Joan Cifre Cànaves, Maria Suau Bibiloni, die Kinder Antoni und Magdalena und das Dienstmädchen mit einem Hotelgast.



Muestra del alta de contribución industrial. Auszug von der Anmeldung der Industriesteuer.



Portada de la Guia del Foment (1914) en que aparece el Hotel Cosmopolita.
Titelseite des Führers „Guía del Foment“ (1914), wo das Hotel Cosmopolita erscheint.

LOCALIDAD	NOMBRE	NÚMERO DE HABITACIONES	PRECIO DE PENSIÓN
Palma	Fonda Ripoll	8	2 50
	« Siglo »	7	2 50
	« Solter »	12	4
	« Unión »	11	3 75
	« del Vapor »	12	2
	Pensión Barriol	11	6
	Casa de Hospedes de Juan Pons	8	3 50
	« » Gabriel Cerdà	10	3
	« » Guillermo Coll	12	3 50
	« » Guillermo Moya	8	3
Petra	« La Universal »	44	1 25
	Fonda de Pedro José Vidal	5	2
Porto Cristo	« Ca na Plata »	12	3
	« Felipe »	6	4
Santany	Hotel Fementas	7	6
	Fonda de Bernardo Boned	4	1 75
Pollensa	Hotel Cosmopolita	8	3 50
	Fonda del Loro	14	3 30
Sineu	« de Gabriel Alomar »	4	2 50
Soller	Hotel La Marina	15	5
	Fonda Can Planissot	12	4
Valldemossa	Hotel Maria	21	6
	Fonda Ramil	9	4 25

Relación de las **Diligencias** que salen de Palma para pueblos de la isla de Mallorca y viceversa, con expresión de las horas de salida y llegada y precios del pasaje.

Pueblos	Punto de salida	PALMA				PUERTO DE POLLensa				hora de llegada
		hora de salida	hora de llegada	hora de salida	hora de llegada	hora de salida	hora de llegada	hora de salida	hora de llegada	
Esportas	Plaza del Olivar	14	9	7	17	9 30				
Estalench	id.	id.	8	6	19	1 25				
Estalmona	id.	id.	9	7	19	0 30				
Bañalbufar	id.	id.	9	7	19	1				
Puigpuent	id.	id.	9	6	20	0 30				
Valldemossa	San Miguel, 84	8	6	17	0 30					
Luchmayor	Plaza Marina, 32	8 30	6	18	0 00					
Campos	« »	13 30	8 30	4	20 30	0 05				
Sansellas	Plaza San Antonio	14	8 30	5 30	17	0 30				
Alaró	Ballester, 2	8	6	18	0 40					
Andraitx	Valseca, 4	8	6	4	18	1 75				

Precios del Cosmopolita (1914). /*Preise des Cosmopolita* (1914).



Anuncio del Hotel Cosmopolita.
Werbung des Cosmopolita.



Propaganda del Cosmopolita .
Anuari Balear (1928).
Werbung des Cosmopolita.
Balearischer Kalender (1928).

especial. Llegaron, desde París, sus seguidores: Tito Cittadini, Roberto Montenegro, Felipe Bellini, López Naguil, Adán Diehl, etc.; es decir, buena parte de quienes formarán la llamada Escuela Pollensina.

En la Huerta de Pollença, se instalan algunos de ellos. Compran terrenos y construyen sus casas, como en el caso de Adán Diehl y de Tito Cittadini. Y atraídos por estos visitantes llegan otros: amigos, periodistas... éstos eran los clientes del Cosmopolita.

El recientemente creado Fomento del Turismo (1905) difunde a través de sus guías el nombre del Cosmopolita como lugar donde alojarse y comer en Pollença. Lo encontramos en la *Guía de las Islas Baleares*, edición de 1914 -con un precio de pensión de 3,50 pesetas-, en la *Guía oficial del Fomento de Turismo de Mallorca* de 1923 y también en la *Chamberlin's Guide to Majorca. Oficial Publication of the Fomento de Turismo de Palma*, de 1925. Muy curiosamente, en el ejemplar que hemos hojeado, hay una nota manuscrita del usuario que se refiere al Hotel y que dice: «fine food, lunch», con un precio que creemos que dice «3 pesetas», pero de difícil lectura.

Obra en nuestro poder el primer libro de registro de viajeros del Hotel, del año 1927, gracias a que una persona sensible evito su desaparición.⁷ Este libro es una verdadera joya, puesto que podemos constatar que gente nos visitaba: viajantes, comerciantes, vendedores,

7- Quien lo rescató fué Juanito Orejuela, a quien le estamos agradecido.



Montenegro, Felipe Bellini, López Naguil, Adam Diehl usw., mit anderen Worten, ein großer Teil derjenigen, die dann die sog. „Schule von Pollença“ bildeten.

Einige von ihnen ließen sich in der Huerta (im Westen) von Pollença nieder. Sie kaufen Grundstücke und bauen ihre Häuser, wie z. B. Adam Diehl und Tito Cittadini. Und, angezogen von diesen Besuchern, kommen andere: Freunde, Journalisten ... sie alle waren Gäste des Cosmopolita. Die neu gegründete Gesellschaft zur Förderung des Tourismus (1905) verbreitet über ihre Reiseführer den Namen des Cosmopolita als Ort, an dem man in Pollença absteigen und essen kann. Wir finden das Hotel im Reiseführer der Balearischen Inseln, Ausgabe 1914 - mit einem Preis von 3,50 Peseten für die Pension -, im offiziellen Führer der Gesellschaft zur Förderung des Tourismus auf Mallorca von 1923 und sogar im Chamberlin's Guide to Majorca. In dem Exemplar, das wir durchgeblättert haben, ist übrigens eine handgeschriebene Anmerkung des Benutzers zu lesen, die sich auf das Hotel bezieht und folgendermaßen lautet: «fine food, lunch», mit einem Preis, der möglicherweise «3 Peseten» sein könnte, der aber schwer zu lesen ist. In unserem Besitz befindet sich noch das erste Buch, in dem sich die Reisenden des Hotels eintrugen, aus dem Jahr 1927, weil eine



Primer libro de registro de viajeros (1927).
Erstes Gästebuch, in dem die Reisenden eingetragen wurden (1927).

7- Juanito Orejuela fand ihn, wofür wir ihm herzlich danken.



Grupo de excursionistas preparados para salir, delante del Cosmopolita. Muy probablemente la figura del rostro dentro del círculo sea Joan Ochogavia Cifre.

*Gruppe von Ausflüglern, fertig zum Aufbruch, vor dem Cosmopolita.
Die Figur mit dem eingekreisten Gesicht im Kreis ist wahrscheinlich Joan Ochogavia Cifre.*

mercaderes, chóferes, artistas... y, de vez en cuando, alguien que se definía a sí mismo como turista. Como artistas locales y conocidos, en estos años encontramos a Joan Vives Llull y Bartomeu Seguí Palou.

Mallorca, y a su vez Pollença, estaban de moda. La aureola difundida por quienes habían arraigado aquí -artistas, pintores, escultores..., algunos siguiendo a Anglada y otros atraídos por la belleza paisajística del lugar- hizo que el nombre de Pollença sonara alrededor del mundo.

Estamos convencidos de que el Hotel Cosmopolita, dentro de la modestia de la cual no quiere sobresalir, es un referente local. El Centro Artístico era el lugar donde quedar y allí se encontraban tertulianos de renombre: Vives Llull, Seguí Palou, Tito Cittadini, los jóvenes Dionís Bennàsar,⁸ Pasqual Roch Minué, Miquel Llinàs... y de aquí le surgió la afición pictórica a un hijo del amo de la casa, Antoni Cifre Suau, que ya era conocido con el apodo *de l'Hotel*, y que más adelante llegó a ser un artista de renombre.

El argentino Roberto Ramaugé se había construido, en la antigua fortaleza de la *Punta de l'Avançada* (adquirida en 1919), su palacio. Adán Diehl, que en el año 1921-22 se maravilló de Formentor, compró la finca y construyó el hotel, siendo inaugurado en 1929, un año después de iniciar su construcción.

Con el estallido de la Primera Guerra Mundial,

⁸⁻ Dionís Bernnàssar Mulet fué el secretario de la Junta en 1928 y 1929.

empfindsame Person seine Entsorgung verhindert hatte. (7) Dieses Buch ist ein echter Schatz, denn wir können daraus ersehen, wer uns alles besuchte. Reisende, Händler, Verkäufer, Vertreter, Schofföre, Künstler ... und hin und wieder auch jemand, der sich als Tourist bezeichnete. In diesen Jahren erscheinen u.a. als örtliche und bekannte Künstler wie Joan Vives Llull und Bartomeu Seguí Palou.

Mallorca wie auch Pollença waren modern. Der Ruf, der von all denen verbreitet wurde, die sich hier niedergelassen hatten - Künstler, Maler, Bildhauer ..., einige, weil sie Anglada gefolgt waren, andere, weil sie sich von der landschaftlichen Schönheit der Gegend angezogen fühlten – ließ den Namen von Pollença überall in der Welt erklingen.

Wir sind davon überzeugt, dass das Hotel Cosmopolita, in dem bescheidenen Rahmen, den es gar nicht überschreiten wollte, eine örtliche Referenz war.

Das Kunstzentrum war der Ort, wo man sich verabredete, Dort trafen sich bekannte Stammtischteilnehmer: Vives Llull, Seguí Palou, Tito Cittadini, die jungen Dionís Bennàsar, (8) Pasqual Roch Minué, Miquel Llinàs ... und hier wuchs die Liebe zur Malerei bei einem der Söhne des Geschäftsführers, Antoni Cifre Suau, der bereits unter dem Beinamen „l'Hotel“ bekannt war und der später ein bekannter Künstler werden sollte.

⁸⁻ Dionís Bennàssar Mulet war der Ratssekretär von 1928 und 1929.



Uno de los primeros autocares de servicio público. 1930.

Einer der ersten öffentlichen Autobusse, 1930

llegó a la isla un flujo de visitantes que, queriéndose alejar del conflicto, escogió Mallorca como nuevo refugio. Además, los nuevos residentes se encontraban a gusto en Pollença. Sorolla pintó la Cala Sant Vicenç, Rusiñol era ya un visitante asiduo, Llorenç Cerdà tenía aquí su hogar, Antonio Maura visistó Pollença y había ido de excursión al castillo del Rey, acompañado por el joven Guillem Ochogavia Coll... Y, mientras tanto, se construyeron en Pollença nuevos hoteles, sobre todo en la costa, como el *Mar i Cel*, el *Miramar* y el *Illa d’Or*. El *Cosmopolita* continuaba en manos de Joan Cifre Cànaves.

El nuevo propietario, Guillem Ochogavia Coll (nacido el 03-03-1885), continuó como amo de Ternelles. Hombre influyente dentro de la sociedad pollensina, disfrutó de toda la confianza de los marqueses de Desbrull, que le cambiaron el contrato de arrendamiento por el nombramiento como administrador de la finca.⁹ Se acercó a Joan March Ordinas y, a su sombra, hizo jugosos negocios que le permitieron adquirir nuevas propiedades: Son Marc, C’an Mos, Camp d’en Brull... Fue concejal y alcalde en varias ocasiones (1922, 1931) y vivió los zarandeos propios de quienes en ese tiempo se dedicaban al mundo de la política. Murió joven, a los 64 años. Fue una persona que aparte de ser el propietario del Cosmopolita y por su fuerte personalidad, merece un estudio a parte.

9- Documento suscrito el 7-06-1935 por Maria dels Dolors Cotoner y de Verí (Marquesa viuda de Desbrull).

Der Argentinier Roberto Ramaugé hatte sich in der früheren Festung der Punta de l’Avançada (die er 1919 gekauft hatte), seinen Palast gebaut. Adam Diehl, in den Jahren 1921-22 ganz begeistert von Formentor, kaufte ein Grundstück und baute ein Hotel, das 1929, ein Jahr nach Baubeginn, eingeweiht wurde.

Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs kam ein Strom von Besuchern auf die Insel, die dem Konflikt entfliehen wollten und Mallorca als Unterschlupf wählten. Außerdem fühlten sich die neuen Anwohner sehr wohl in Pollença. Sorolla malte die Bucht Sant Vicenç, Rusiñol war ein Stammgast, Llorenç Cerdà hatte hier sein Heim, Antonio Maura besuchte Pollença und hatte einen Ausflug zum Castillo del Rey gemacht, in Begleitung des jungen Guillem Ochogavia Coll ... Und, währenddessen, wurden in Pollença neue Hotels gebaut vor allem an der Küste, wie das Mar i Cel, das Miramar und das Illa d’Or. Das Cosmopolita gehörte weiterhin Joan Cifre Cànaves.

Der neue Eigentümer, Guillem Ochogavia Coll (geboren am 03.03.1885), blieb ebenfalls der Verwalter von Ternelles. Als einflussreicher Mann in der Gesellschaft von Pollença genoss er das volle Vertrauen der Markgrafen von Desbrull, die den Pachtvertrag zu seinen Gunsten änderten. (9) Er freundete sich mit Joan March Ordinas an und machte unter seinem Einfluss erfolgreiche Geschäfte, die es ihm erlaubten, weiteres Eigentum zu erwerben: Son Marc, C’an Mos, Camp d’en Brull ... Er war mehrere Male Gemeinderat

9- Am 7.06.1935 von Maria dels Dolors Cotoner y de Verí (Markgräfin Witwe von Desbrull) unterzeichnetes Dokument.



Guillem Ochogavia Coll y Joana Aina Solivelles Palou -amos de Ternelles y propietarios del Hotel Cosmopolita-.

Guillem Ochogavia Coll und Joana Aina Solivelles Palou – Verwalter von Ternelles Eigentümer des Hotels Cosmopolita -.



Antoni Cifre Suau i Maria Salvat Bonet.



Magdalena Cifre Suau y sus sobrinas M. Angels i Magdalena (1948).

Magdalena Cifre Suau und ihre Nichten M. Angels und Magdalena (1948).

El Hotel continuó abierto durante la Guerra Civil, aunque todo se paralizó. Los hoteles del Puerto de Pollença fueron confiscados ó se cerraron; el Hotel Formentor también se vio obligado a cerrar; Anglada se exilió a Montserrat; Ramaugé abandonó la Fortaleza...

El Hotel continuaba abierto y, en el libro de registro de abril de 1939, se inscribió como huésped Maria Salvat Bonet,¹⁰ maestra nacional, quien con el tiempo se casara con el hijo de la casa, Antoni Cifre Suau, también maestro y pintor.

Hemos tenido la suerte y el honor de dialogar con Doña María, que nos ha narrado cómo era el ambiente en aquel hotel. Según sus palabras, era muy familiar y el ama se encargaba personalmente de la cocina. Al anochecer, se reunían todos en el comedor, al calor del hogar, unos charlando, los menos leyendo y todos esperando la hora de acostarse. El ama era muy exigente con el pago de las facturas, sobre todo las de los huéspedes extranjeros que estaban de paso. Algunos dejaban cuadros como forma de pago, cosa que le disgustaba.

En 1948 murió Joan Cifre Cànaves y continuaron su tarea, durante un breve periodo, su viuda y su hija Magdalena. El Hotel pedía ponerse al día y en 1949 cerró las puertas por una breve temporada.

Ya habían transcurrido más de 50 años desde la apertura y acontecimientos de toda índole habían

und Bürgermeister (1922, 1931) und durchlebte wie alle, die sich damals der Politik widmeten, eine Zeit, in der er heftig gebeutelt wurde. Er starb früh, mit 65 Jahren. Er war nicht nur der Eigentümer des Cosmopolita, sondern war auch eine starke Persönlichkeit, die eine eigene Geschichte wert ist.

Das Hotel blieb auch während des Bürgerkriegs geöffnet, obwohl alles stillstand. Die Hotels im Hafen von Pollença wurden konfisziert oder geschlossen; das Hotel Formentor sah sich ebenfalls gezwungen, zu schließen; Anglada zog ins Exil nach Montserrat; Ramaugé verließ die Festung ...

Das Hotel Cosmopolita blieb geöffnet und im Gästebuch vom April 1939 trug sich als Gast Maria Salvat Bonet (10) ein, eine spanische Lehrerin, die dann nach einiger Zeit den Sohn des Hauses, Cifre Suau, heiraten sollte, ebenfalls Lehrer und Maler. Wir hatten die Ehre und das Glück, mit Doña María sprechen zu können, die uns erzählte, welches Ambiente damals im Hotel herrschte. Ihren Worten nach war es ein sehr familiäres Hotel und der Geschäftsführer kümmerte sich persönlich um die Küche. Wenn es Abend wurde, versammelten sich alle im Speiseraum um den warmen Kamin herum, die einen unterhielten sich, andere lasen und alle warteten darauf, bis es Zeit war, ins Bett zu gehen. Der Hotelleiter war sehr anspruchsvoll mit der Bezahlung der Rechnungen, vor allem bei den ausländischen Gästen, die sich auf der Durchreise befanden. Einige von ihnen ließen Gemälde als Zahlung da, was ihm gar nicht gefiel. 1948 starb Joan Cifre

10- Gestorben am 24.02.2006, mit 96 Jahren.

transformado el mundo. Repasamos brevemente algunos de estos hechos para situarnos en la postguerra europea:

- 1904 -Alfons XIII visita Pollença acompañado del presidente del Gobierno, Antonio Maura.
- 1907 -Electricidad y telégrafo. Bartomeu Aloy inaugura la central eléctrica de Pollença.
- Se termina la construcción de la iglesia de Sant Pere de Puerto Pollença.
- Tomeu Femenia Quart funda en Pollença *Almacenes Femenía*.
- 1909 -Se inaugura en Frankfurt la primera línea aérea comercial del mundo.
- 1910 -La primera oficina de información turística y *Viajes Marsans* abren sus puertas en Barcelona.
- Nace el embrión del que será el *Club Pollença*:
- el *Club Ciclista Pollença*, fundado por Antoni Cabanellas, de *can Vic*.
- 1912 -Primer vuelo de pasajeros Madrid-París.
- Atilio Boveri funda *Las Abejas de la Playa*, asociación de la cual nació el posterior *Posito de Pescadores* (1921).
- 1913-Atilio Boveri y Eugen Mossgraber pintan el vía crucis de la parroquia de Pollença.
- En Can Damianet, se fabrican sifones y gaseosas.
- 1914 -A. Mulet publica una guía de Mallorca.

Cànaves und eine Zeit lang führten seine Witwe und seine Tochter Magdalena seine Arbeit weiter. Das Hotel musste modernisiert werden und 1949 wurde es für eine kurze Zeit geschlossen.

Inzwischen waren mehr als 50 Jahre seit seiner Eröffnung vergangen und Ereignisse aller Art hatten die Welt verwandelt. Hier eine kurze Zusammenfassung dieser Ereignisse, mit der wir uns in die europäische Nachkriegszeit zurückversetzen:

- 1904 -Alfons XIII. besucht Pollença in Begleitung des Regierungspräsidenten, Antonio Maura.
- 1907 -*Strom und Telegraph. Bartomeu Aloy eröffnet das Elektrizitätswerk von Pollença.*
- Abschluss der Bauarbeiten der Kirche Sant Pere in Puerto Pollença.
- Tomeu Femenia Quart gründet in Pollença *Almacenes Femenía*.
- 1909 -In Frankfurt wird die erste kommerzielle Fluglinie der Welt eingeweiht.
- 1910 -In Barcelona werden das erste Büro für Tourismusinformation und das Reisebüro *Viajes Marsans* eröffnet.
- Gründung des Vorläufers des „Club Pollença“: der Radklub „Club Ciclista Pollença“, gegründet von Antoni Cabanellas aus



Cuadro al óleo de la plaza de Pollença, propiedad de la familia Cifre Suau, que adquirió como pago de la estancia en el hotel, de la pintora Helen Samuels (1925)

Ölgemälde von der Plaza de Pollença, Eigentum der Familie Cifre Suau, erworben als Zahlung für den Aufenthalt im Hotel von der Malerin Helen Samuels (1925).



Almacén de Bartomeu Femenia Quart en la c/. Mayor de Pollença

Lager von Bartomeu Femenia Quart in der Calle Major von Pollença.



Vista de la Plaça de Pollença. Oleo de Haberkorn, de quien conocemos pocas cosas. Se alojó en el Cosmopolita y dejó como pago dicha obra. Este pintor/pintora expuso en 1928 en Buenos Aires con Anglada y artistas residentes en Pollença (Anglada y Argentina, de Charo Sanjuan).

Ansicht der Plaza de Pollença. Ölgemälde des Malers Haberkorn, von dem wir nur wenig wissen. Er übernachtete im Cosmopolita und ließ als Zahlung dieses Bild zurück. Dieser Maler machte 1928 in Buenos Aires zusammen mit Anglada und anderen in Pollença ansässigen Künstlern eine Ausstellung (Anglada und Argentinien, von Charo Sanjuan).

-El automóvil sustituye la diligencia.

1915 -Bell realiza la primera llamada telefónica.

1916 -La electricidad llega al Puerto de Pollença.

-Unamuno visita Pollença y se maravilla del Calvario.

1917 -En la calle de Antoni Maura, en Can Villalonga, ya tienen coches para alquilar.

1920 -Se presenta el autogiro de Juan de la Cierva.

-Se instala el primer teléfono en el Puerto por obra de Damià Cerdà, *Damianet*.

1922 -Nueva York acogió una exposición sobre España.

-S. Rusiñol publica *L'illa de la calma*.

-La fábrica de alfombras de Pere Bosch, que después se llamará *Can Morató* inicia su actividad.

1923 -Empieza la dictadura de Primo de Rivera.

1924 -Miquel Forteza crea la industria de *La Matanza*.

1925 -*Viajes Marsans* organiza la vuelta al mundo.

-Nombran a Pere Riera (administrador de Correos) delegado del Fomento del Turismo en Pollença.

1926 -El avión *Plus ultra* atraviesa el Atlántico y llega a Buenos Aires.

1928 -El Ayuntamiento de Pollença se inscribe como socio protector del Fomento del Turismo de Mallorca.

1929 -Se publica la primera *Guía oficial de hoteles de España*.

-20.168 turistas han visitado Mallorca.

-Adán Diehl es vocal de *Fomento del Turismo de Mallorca*.

Can Vic.

1912 -*Erster Passagierflug Madrid-Paris-*

-*Atilio Boveri gründet „Las Abejas de la Playa“, eine Vereinigung, aus der sich dann der „Posito de Pescadores“ (1921) entwickeln sollte.*

1913 -*Atilio Boveri und Eugen Mossgraber malen das Via Crucis für die Gemeindekirche von Pollença.*

-*In Can Damianet wird Weinschorle und Brause-limonade hergestellt.*

1914 -*A. Mulet veröffentlicht einen Führer von Mallorca.*

-*Das Automobil ersetzt die Kutsche.*

1915 -*Bell führt das erste Telefongespräch.*

1916 -*Der Strom kommt in den Hafen von Pollença.*

-*Unamuno besucht Pollença und ist vom Via Crucis begeistert.*

1917 -*In der Straße Antoni Maura in Can Villalonga werden bereits Autos vermietet.*

1920 -*Juan de la Cierva präsentiert seinen Tragschrauber.*

-*Im Hafen wird von Damià Cerdà, Damianet, das erste Telefon installiert.*

1922 -*In New York wird eine Ausstellung über Spanien veranstaltet.*

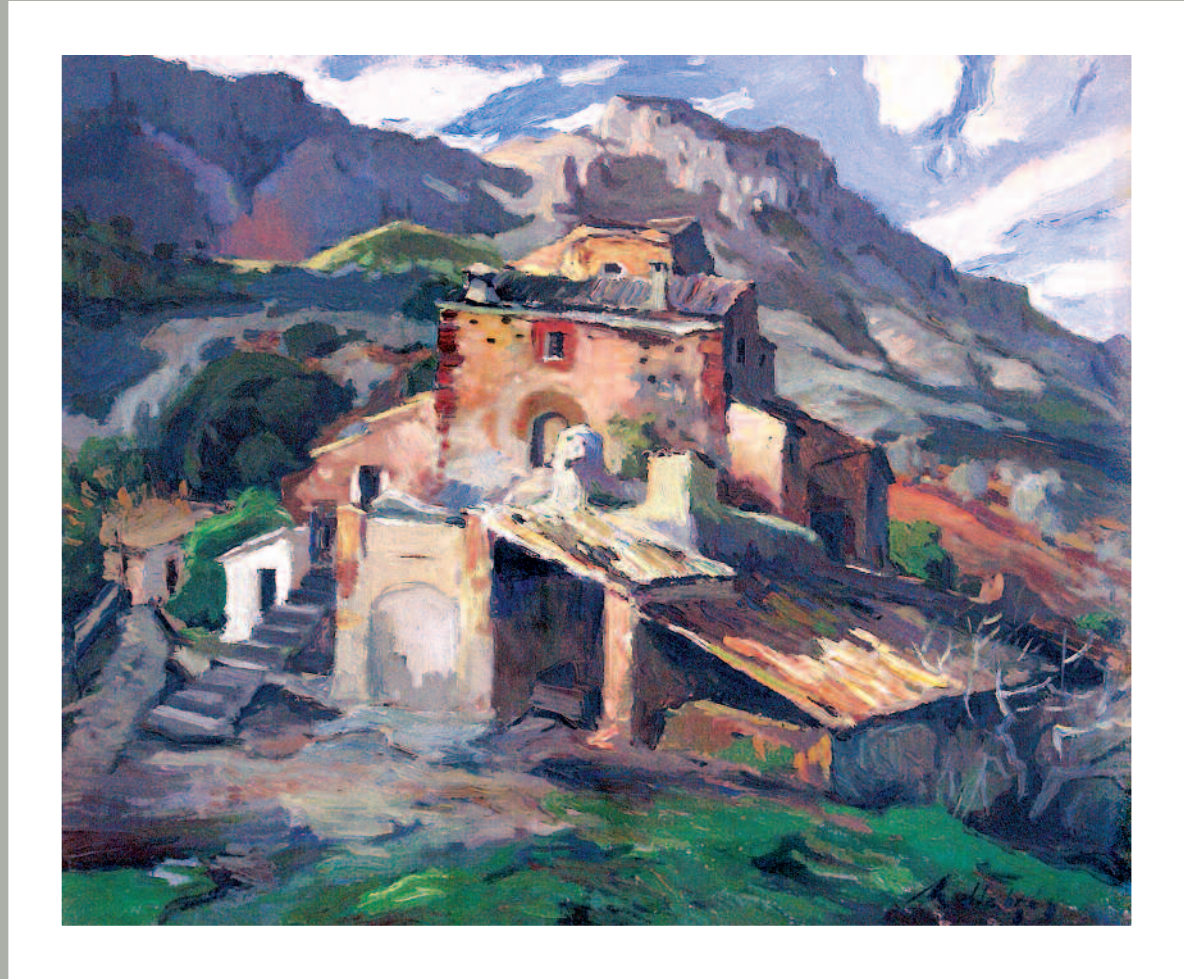
-*S. Rusiñol gibt „L'illa de la calma“ heraus.*

-*Die Teppichfabrik von Pere Bosch, die später den Namen „Can Morató“ erhält, wird eingeweiht.*

1923 -*Beginn der Diktatur von Primo de Rivera.*

1924 -*Miquel Forteza gründet den Industriebetrieb „La*





Cases de Ternelles.
Óleo de Miquel Llabrés (1955).
Häuser Cases de Ternelles.
Ölbild von Miquel Llabrés (1955).

-Se inaugura el *Hotel Formentor*.

1930 -Nace *Autocares Villalonga*.

1931 -Se inaugura el aeropuerto de Barajas.

-*Fomento del Turismo* celebra en Formentor la fiesta de las bodas de plata.

1930 -Se abre el *Cine Modern*.

-Tomeu Siquier pone en marcha la fábrica de artículos de rafia.

1933 -Se constituye el *Fomento del Turismo de Pollença*.

1934 -Adan Diehl es objeto de un homenaje popular en la Plaza de la Libertad.

1935 -Kodak introduce la foto en color.

-40.045 turistas han visitado Mallorca.

1936 -20 de julio: las tropas de Franco llegan a Pollença.

-Se inagura la línea aérea entre Roma y Puerto de Pollença por la Cia. Ala Littoria.

1939 -Nace *Iberia*, compañía de líneas aéreas.

-Acaba la Guerra Civil española.

1942 -Se finaliza la carretera entre Puerto de Pollença y Alcúdia.

1944 -Se crea el DNI.

1945 -Se constituye la ONU.

1950 -Se aprueba el *Plan de mejora de carreteras*.

1951 -Se crea el *Ministerio de Información y Turismo*, que preside Arias Salgado.

Matanza".

1925 -*Viajes Marsans* organisiert die Reise um die Welt.

-Pere Riera (Postverwalter) wird zum Delegierten der Gesellschaft zur Förderung des Tourismus in Pollença ernannt.

1926 -Das Flugzeug „Plus ultra“ überquert den Atlantik und kommt nach Buenos Aires.

1928 -Die Gemeindeverwaltung von Pollença trägt sich als Mitglied und Schirmherr der Gesellschaft zur Förderung des Tourismus von Mallorca ein.

1929 -*Veröffentlichung des ersten offiziellen Hotelführers von Spanien*.

-20.168 Touristen sind inzwischen auf Mallorca gewesen.

-Adam Diehl ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur Förderung des Tourismus von Mallorca.

-Einweihung des Hotels Formentor.

1930 -Gründung von *Autocares Villalonga*.

1931 -Einweihung des Flughafens Barajas in Madrid.

-Die Gesellschaft zur Förderung des Tourismus feiert ihr 25-jähriges Bestehen in Formentor.

1930 -Eröffnung des Kinos „Cine Modern“.

-Tomeu Siquier nimmt die Fabrik für Artikel aus



Homenaje a Adán Diehl en la Plaza de la Libertad (1934).
Hommage an Adam Diehl auf der Plaza de la Libertad (1934).



Hotel Juma (1956).

-Se inaugura la carretera que lleva al faro de Formentor.

1953-Se pone en marcha la marca de automóviles Seat.

1955 -España entra en la ONU.

1956 -TVE empieza a emitir.

-Se dispone de ordenación del casco urbano de Pollença proyectado por Ferragut.

1957 -Sale a la carretera el primer Seat 600.

Y respecto a lo que a nosotros nos ocupa, el mes de mayo de 1956 se reabrió el Hotel, ahora con el nombre de Hotel Juma, combinación de las primeras sílabas del nombre de los propietarios de aquel momento, Juan Ochogavia y Maria Cerdà.

La reapertura fue todo un acontecimiento social en Pollença, pero, esto sí, el Juma continuó conservando aquel aire tan propio, entrañable y particular, que venía arrastrando a lo largo de su historia.

Joan Ochogavia Solivellas había heredado de su padre, Guillermo, entre otras propiedades, el Hotel, según el testamento del día 23 de junio de 1949. Continuaba como amo de Ternelles y estaba casado con Maria Cerdà Sabater, de *Can Pontico*, descendiente de Guillem Cerdà Bosch, que fue nombrado hijo ilustre durante la legislatura en que el fundador del Hotel era concejal.

Raphiabast in Betrieb.

1933 -*Gründung der Gesellschaft für die Förderung des Tourismus von Pollença.*

1934 -*Adam Diehl wird öffentlich auf der Plaza de la Libertad geehrt.*

1935 -*Kodak führt das Farbfoto ein.*

-40.045 Touristen sind inzwischen auf Mallorca gewesen.

1936 -*20. Juli: Francos Truppen marschieren in Pollença ein.*

-Einweihung der Fluglinie zwischen Rom und Puerto de Pollença von der Cia. Ala Littoria.

1939 -*Gründung der spanischen Fluggesellschaft Iberia.*

-Ende des spanischen Bürgerkriegs.

1942 -*Fertigstellung der Landstraße zwischen Puerto de Pollença und Alcúdia.*

1944 -*Einführung des DNI, des spanischen Personalausweises.*

1945 -*Gründung der UNO.*

1950 -*Verabschiedung des Plans zur Verbesserung der Landstraßen.*

1951 -*Gründung des Ministeriums für Information und Tourismus unter dem Vorsitz von Arias Salgado.*

-Einweihung der Landstraße zum Leuchtturm von Formentor.

1953 -*Gründung der Automobilmarke Seat.*

1955 -*Spanien tritt der UNO bei.*

1956 -*Der spanische Fernsehsender TVE beginnt zu senden.*

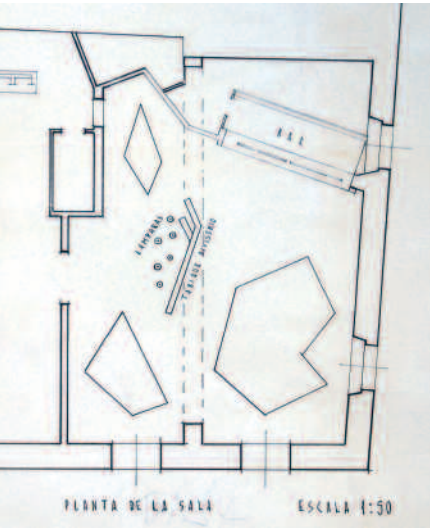
-Verabschiedung der Städtebauordnung für den Ort-



Família Ochogavia Cerdà (1956). / Familie Ochogavia Cerdà (1956).



Bar Juma (1956).



Detalle del plano del arquietcto Josep Ferragut Pou para la reforma del Juma 1956.
Ausschnitt des Plans des Architekten Josep Ferragut Pou für den Umbau des Juma 1956.

Joan continuó con el mismo talante de sus antepasados. Amo de posesión y propietario de otras fincas que heredó y conservó; mantuvo las relaciones y las amistades de su padre -también fue cercano a Joan March- y no se dedicó nunca al trabajo o a la administración del hotel. Por lo tanto, fue su esposa, Maria, quien emprendió una reestructuración profunda.

El arquitecto de moda en aquel momento era Josep Ferragut Pou y a él se le encargó el proyecto de reforma. Se remodelaron las habitaciones y se instalaron baños en cada piso, con agua fría y caliente. El hotel se amuebló al estilo de la época, con muebles italianos, y novedosa decoración. El café, en el primer piso, fue la parte más afectada. Se cubrieron las vigas con un falso techo, se crearon dobles niveles con iluminación indirecta, se decoró con colores vivos y mobiliario estridente (mesas y sillas rojas)... Se habían cuidado todos los detalles.

Maria Cerdà era el alma del nuevo negocio. El primer gerente fue Armando Bucci, argentino que prove-nía de Formentor y que quiso hacer del Juma un injerto que no funcionó. Pero, lo que más quería describir de esta penúltima etapa -dejando aparte las reformas

skern von Pollença nach einem Projekt von Ferragut.

1957 -Der erste Seat 600 führt auf spanischen Straßen.

Und nun wieder zu unserem Thema: Im Mai 1956 wurde das Hotel wiedereröffnet, jetzt unter dem Namen Hotel Juma, eine Kombination aus den ersten Silben der Namen der damaligen Eigentümer, Juan Ochogavia und Maria Cerdà.

Die Wiedereröffnung war ein gesellschaftliches Ereignis in Pollença, aber, das Juma behielt trotz allem diesen so ganz eigenen Stil bei, gemütlich und persönlich, den es im Laufe seiner ganzen Geschichte bewahrt hatte.

Joan Ochogavia Solivelles hatte unter anderem von seinem Vater Guillermo das Hotel geerbt, wie aus dem Testament vom 23. Juni 1949 hervorgeht. Er war weiterhin Verwalter von Ternelles und verheiratet mit Maria Cerdà Sabater, von Can Pontico, Nachfahrin von Guillem Cerdà Bosch, der zum Ehrenbürger ernannt wurde, als der Gründer des Hotels im Gemeinderat war.

Joan arbeitete in derselben Art weiter, wie seine Vorfahren. Verwalter eines Besitzes und Eigentümer von anderen Ländereien, die er erbt und bewahrte. Er pflegte die Beziehungen und Freundschaften seines Vater – z.B. stand er auch Joan March nahe – und widmete sich nie der Arbeit oder der Verwaltung des Hotels. Deshalb war es seine Frau, Maria, die eine grundlegende Umstrukturierung vornahm.

Der damals moderne Architekt Josep Ferragut Pou wurde mit dem Renovierungsprojekt beauftragt. Die Zimmer

mencionadas que le dieron un cariz moderno y actual, diferente a lo habitual- es el transcurso del tiempo.

Pollença, una vez acabada la guerra de 1936-39, era, como casi todos, un pueblo que se recuperaba de una desgracia que costaba olvidar. Al principio, en aquellos años la gente era más callada y no era proclive a fiestas y excesos. Serían necesarias nuevas generaciones que empujaran y ayudaran a considerar normal aquello que no lo era. En el transcurso de la vida cotidiana, se mantuvo aquella tranquilidad que había descrito años atrás Santiago Rusiñol: un lugar donde se podía soñar lejos del mundanal ruido. En invierno, más lluvia, más frío; en verano, más polvo, más calor; en primavera, el sol con más tibieza; en otoño, más murmullos.



Joan Ochogavia, Solivelles en el Juma con Dionís Bennàsar.

Joan Ochogavia, Solivelles im Juma mit Dionís Bennàsar.

wurden völlig umgebaut und in jedem Stockwerk wurden Bäder eingerichtet, mit Warm- und Kaltwasser. Das Hotel wurde im Stil der Zeit eingerichtet, mit italienischen Möbeln und neuartiger Dekoration. Das Café im ersten Stock war am meisten betroffen. Die Balken wurde unter einer abgehängten Decke verborgen, mit indirekter Beleuchtung wurden doppelte Ebenen geschaffen, die Dekoration bestand aus lebendigen Farben und schrillum Mobiliar (rote Tische und Stühle) ... Man hatte auf alle Details geachtet.

Maria Cerdà war die Seele des neuen Geschäfts. Der erste Geschäftsführer war Armando Bucci, ein Argentinier, der aus Formentor kam und aus dem Juma eine Mischung machen wollte, die nicht funktionierte. Aber, was ich aus dieser vorletzten Etappe beschreiben wollte – neben der erwähnten Renovierung, die dem Hotel ein modernes und



Detrás de la barra, Manolo Gutiérrez, que estuvo al frente del Bar Juma, con un grupo de clientes, entre ellos Miquel Cerdà (Micer) i Felip Seguí

Hinter der Bar, Manolo Gutiérrez, Leiter des Juma, mit einer Gruppe von Gästen, darunter Miquel Cerdà (Micer) und Felip Seguí.



Presupuesto de la empresa Oms y Viñas que suministró al hotel en 1956.

Angebot der Firma Oms i Vinas, Lieferant des Hotels im Jahr 1956.



Excursión a Cala Castell con la familia Yods. 1966.

Ausflug nach Cala Castell mit der Familie Yods. 1966.



Fiestas de Sant Antoni. Los hermanos Formentor y Miquel Cerdà Salas. 1996.

Fest von Sant.Antoni. Die Geschwister Formentor und Miquel Cerdà Salas. 1996.

Guardamos un interesantísimo testimonio, una carta de la familia Yods, proveniente de Agen (Francia), que pasó las vacaciones en el Juma desde el año 1962 hasta el 1983. Durante este periodo nació uno de sus hijos y todos crecieron visitando Pollença. Les llamaba la atención los silencios y los sonidos del lugar. El carro del amo Baptista que repartía el pan, la carretilla de los helados, la hora de la siesta con el sol abrasador y, el atardecer, la vuelta del trabajo... más de una bicicleta y muchos carros que hacían tracatrac. Recuerdan también el tañer del yunque de los herreros, los golpes de azuela de los carpinteros...; tantas cosas que fueron y ya no son. Les parecía imposible que la gente encontrara los diferentes establecimientos sin necesidad de rótulos que los anunciaran, hasta el punto que jugaban con los niños para ver quien encontraba primero los víveres o la peluquería. Los primeros años, poquísimos coches; dos reliquias aparcadas al lado de la Almoina: un Fiat de 1925 y un Ford de 1935 esperaban poder dar servicio a algún turista que lo pidiera. Recuerdan las casas frescas, con maceteros en los corrales, y las calles sin asfaltar, regadas y bien limpias al caer el sol. La sencillez, la serenidad... Y de Madame Ochogavia, recuerdan sobre todo su hospitalidad. Estaban como

aktuelles Flair gab so ganz anders als bisher – das ist der Lauf der Zeit.

Pollença war, nach dem Ende des Kriegs von 1936-39, wie fast alle ein Ort, der sich von einem Unheil erholte, das schwer zu vergessen war. Am Anfang waren die Leute in diesen Jahren stiller, nicht gerade geneigt zum Feiern und ausschweifendem Leben. Es mussten neue Generationen kommen, die nachdrängten und dazu beitragen würden, das als normal anzusehen, was nicht normal war. Im Verlauf des alltäglichen Lebens bewahrte man die Ruhe, die Jahre zuvor von Santiago Rusiñol beschrieben worden war: ein Ort, wo man fern vom weltlichen Lärm träumen kann. Im Winter, mehr Regen, mehr Kälte; im Sommer, mehr Staub, mehr Hitze; im Frühling die Sonne milder; im Herbst, mehr Gemurmel.

Hierzu ist ein äußerst interessantes Zeugnis erhalten geblieben, der Brief von Familie Yods aus Agen (Frankreich), die in den Jahren 1962 bis 1983 ihren Urlaub immer im Juma verbrachte. Ihnen fielen die Stillen und die Geräusche des Ortes auf. Der Karren von Baptista, der das Brot lieferte, der Eiswagen, die Siestazeit mit der brennenden Hitze und, gegen Abend, wenn es wieder an die Arbeit ging ... mehr als ein Fahrrad und viele Karren machten tacktacktick. Sie erinnern sich auch an das Hämmern auf dem Amboss des Schmiedes, das Klopfen der Schreiner ...; so viele Dinge von früher, die es heute nicht mehr gibt. Es erschien ihnen unglaublich, dass die Leute die verschiedenen Läden fanden, ohne dass diese durch Schilder gekennzeichnet waren. Das



Nevada
Febrero 1956.
Schnee
Februar 1956.



Fiestas de la Patrona en 1970.
Fest zu Ehren der
Schutzpatronin 1970.



El presidente del Govern Balear, Jaume Matas visita el Hotel Juma el 5 de septiembre de 1997.

Der Präsident der Balearischen Regierung, Jaume Matas, besucht das Hotel Juma am 5. September 1997.



La familia Cifre Ochogavia junto al personal de la cafetería (1998).
Die Familie Cifre Ochogavia zusammen mit dem Personal der Cafeteria (1998).



Terrassa del Juma (2005). / *Terrasse des Juma* (2005).

en casa y siempre les guardaba el mismo cuarto y la misma mesa junto al balcón; las ensaimadas calientes por la mañana, el requesón y el queso casero, el frito, los caracoles, la paella... y las salidas que hacían con la familia a cala Castell, como si fueran unos miembros más...

Las tertulias por la noche, bajo la frescura de los plataneros...; Dionís, Prokop, Micer...

Todo sufrió cambios espectaculares. En el año 1970 habían visitado España más de diecisiete millones de turistas, aunque el Juma continuaba su pausado caminar. Maria conservaba los mismos esquemas y no le afectó el invasivo turismo de masas. Pese a que el progreso y el bienestar llegaron de la mano del turismo, que creó muchos puestos de trabajo y que hizo que la gente cambiase el arado por la bandeja, Pollença, el pueblo, continuaba con la misma placidez.

En el año 1974 el Juma dejó de ser restaurante y pasó a ser Hotel Residencia que únicamente ofrecía el servicio de alojamiento y desayuno.

Maria Cerdà y Joan Ochogavia, ya más liberado de los trabajos del campo -en Ternelles tiene medieros-, continuaban al frente del hotel. El bar, por otra parte, tuvo explotadores diversos: Manuel Gutiérrez y Joana Aina Alemany; Mateu Mercer y Catalina Palou; Francisco Valero y Joana Capllonch; Pep Frontera y Francisca Caño, entre otros. Todos ellos estuvieron a la altura de las exigencias de lo que era el Juma.

ging so weit, dass sie mit den Kindern spielten, wer als Erster die Lebensmittel oder den Friseur fand. In den ersten Jahren gab es nur ganz wenige Autos, zwei Reliquien die neben der Almoina parkten: ein Fiat aus dem Jahr 1925 und ein Ford von 1935, die darauf warteten, dass irgendein Tourist nach ihren Diensten fragte. Sie erinnern sich an die frischen Häuser, mit Blumentöpfen in den Höfen, und die nicht asphaltierten Straßen, die bei Sonnenuntergang gegossen wurden und dann schön sauber waren. Die Schlichtheit, die Nüchternheit ... Und wenn sie an Madame Ochogavia denken, erinnern sie sich vor allem an ihre Gastfreundschaft. Sie fühlten sich hier wie zuhause und immer wartete dasselbe Zimmer und derselbe Tisch neben dem Balkon auf sie, die heißen Ensaimadas zum Frühstück, der hausgemachte Quark und Käse, das Gebratene, die Schnecken, die Paella ... und die Ausflüge, die sie mit der Familie zur Cala Castell machten, einfach als ob sie auch dazu gehörten.

Die Unterhaltungen am Abend unter der Frische der Bananenpalmen ...; Dionis, Prokop, Micer ...

All das hat sich unheimlich geändert. Im Jahre 1970 waren über 17 Millionen Touristen nach Spanien gekommen, aber das Juma lief weiter in seiner geruhsamen Gangart. Maria bewahrte dasselbe Schema und ließ sich von der Invasion des Massentourismus nicht beeinflussen. Obwohl durch den Tourismus Fortschritt und Wohlstand kamen und viele Arbeitsplätze geschaffen wurden, die bewirkten, dass die Leute



Joan Ochogavia Solivellas i Maria Cerdà Sabater. (1984)
Joan Ochogavia Solivellas und Maria Cerdà Sabater. (1984)



El 19 de enero de 1990 murió repentinamente Joan Ochogavia; poco tiempo después, Maria Cerdà, ya cansada, puso en manos de su hija, Joana Aina Ochogavia Cerdà, el Hotel Juma, que en el año 1996 - bajo la dirección del arquitecto Felip Cerdà- emprendió una nueva reforma, esta vez más profunda que la del año 1956.

El Hotel se renovó totalmente y puso al alcance de una nueva época, de un nuevo siglo, las comodidades y las prestaciones que exige la modernidad.

Ahora, pues, es por segunda vez una mujer quien, en el tiempo moderno, ha hecho resurgir de las viejas cenizas del COSMOPOLITA el renovado JUMA, sin haber perdido el nexo ni la identidad que a lo largo de su historia lo ha caracterizado: la familiaridad. Primero fue Maria Cerdà y después Joana Ochogavia, ambas con un gran amor hacia lo que es propio, un gran respeto hacia los predecesores y, sobre todo, por quien fue capaz de convertir una ilusión en realidad hace ya cuatro generaciones.

¿Quién recogerá el testigo? Esperamos que dentro de cien años, en el nuevo siglo XXII alguien haga un nuevo relato.

Dedicado:
A mi familia
A todos mis nietos

den Pflug gegen das Tablett tauschten, behielt der Ort Pollença seine Friedlichkeit bei.

Im Jahr 1974 gab das Juma den Restaurantservice auf und wurde zum Garni-Hotel.

Maria Cerdà und Joan Ochogavia, der nicht mehr so viel Arbeit auf dem Feld hatte - in Ternelles hatte er Unterverwalter-, leiteten das Hotel auch weiterhin. Die Bar wurde dagegen von verschiedenen Personen bewirtschaftet: von Manuel Gutiérrez und Joana Aina Alemany; Mateu Mercer und Catalina Palou; Francisco Valero und Joana Capllonch; Pep Frontera und Francisca Caño und anderen. Sie alle erfüllten die hohen Ansprüche dessen, was das Juma bedeutete.

Am 19. Januar 1990 starb Joan Ochogavia plötzlich. Kurz danach legte Maria Cerdà, müde geworden, die Hotelleitung in die Hände ihrer Tochter, Joana Aina Ochogavia Cerdà, die im Jahr 1996 – unter der Leitung des Architekten Felip Cerdà – eine erneute Renovierung vornahm, dieses Mal umfassender als die von 1956.

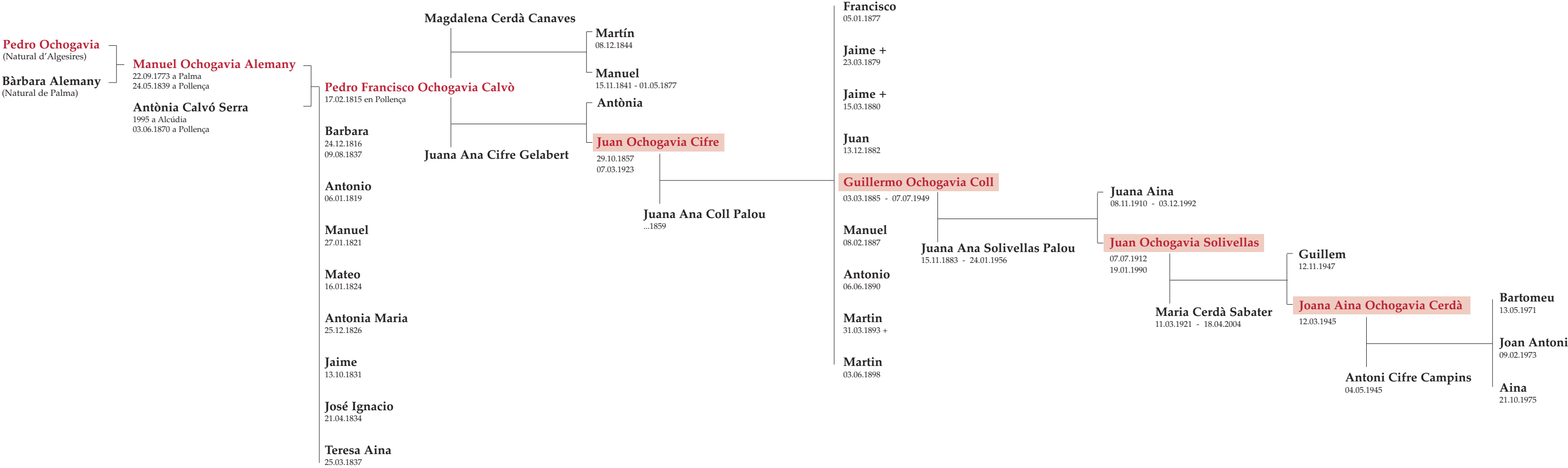
Das Hotel wurde vollständig renoviert und übernahm für eine neue Epoche, ein neues Jahrhundert, den Komfort und die Leistungen, die heutzutage gefordert werden. Jetzt ist es also zum zweiten Mal eine Frau, die, in der heutigen Zeit, aus den alten Überresten des COSMOPOLITA das erneuerte JUMA wieder auferstehen ließ, ohne dabei die Verbindung oder die Identität verloren zu haben, die es im Laufe seiner Geschichte immer ausgezeichnet hat: die familiäre Atmosphäre. Zuerst war es Maria Cerdà und danach Joana Ochogavia, beide mit viel Liebe zum eigenen Hotel, mit einem großen Respekt gegenüber ihren Vorgängern und, vor allem,



Familia Cifre-Ochogavia (2007). / Familie Cifre-Ochogavia (2007).

Árbol genealógico de la família Ochogavia

Stammbaum der Familie Ochogavia





Hotel JUMA
HOTEL COSMOPOLITA
1907 - 2007

